Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 12. Juli 1906. Nummer 39.

Eingesandt.

Antwort auf Artikel unterschrieben E. Hohenberg et. al.

Obgleich ich mir vorgenommen, mich nicht auf Zeitungs-Plänkelei wegen der Johnson-Giesen-Candidatur einzulassen, halte ich, da der Verüber des Artikels es unternommen, die Glaubwürdigkeit der Erklärung des Herrn Johnson in Bezug der Staats-Prohibition anzuräuchern, mich moralisch verpflichtet, da ich Herrn Johnson kenne, zu erklären, daß Herr Johnson ein charakterfester Ehrenmann ist, dessen Wort so gut ist wie sein Bond, eine Eigenschaft, mit der man nicht einen jeden Candidaten belasten kann, und ferner muß der Scribent wohl in den Bergen von Hays County ge-Rip-van-Winkelt haben, um noch behaupten zu wollen, daß die Staats-Prohibitions-Frage eine s. g. "live issue" sei. Staats-Prohibition ist eine abgethane Frage im Staate Texas und wird nur gelegentlich von fanatischen Zeloten, den sogenannten Secten-Pfaffen einerseits, und den Raisonwasser-Fabrikanten anderseits hervorgezerrt und eingeölt, um dieselbe als Mittel zum Zweck auszunützen; von den ersteren um ihr Brod zu buttern und von den letzteren, um sich unverdienter Weise zu bereichern, denn beide Gewerbe gehören zu der Klasse, die am besten gedeihen, wo die Menschen am dümmsten sind; und der knickbeinige Versuch, es so darstellen zu wollen daß ein Mann, der ein Befürworter von Local Option (freie Wahl in der Bestimmung örtlicher Angelegenheiten, das Fundamental-Princip einer Volksregierung) ist, unbedingter Weise ein selbstgeheiligter Heuchler ist und sein muß, macht ja einen alten Matrosen lachen, denn in Comal, Hays, oder irgend einem anderen County im Staate sind nur Wenige, die nicht in der einen oder anderen Frage Local-Optionisten sind; oder sind das Stock Law, Besteuerung für Schulzwecke, Straßenbau u. dgl. m. im Princip nicht gerade so gut, wie der Verkauf berauschender Getränke, Local Option Fragen?

Ich setze meinen Fuß so weit wie der nächste, wenn es sich darum handelt, die Beschränkung der Sitten und geselligen Gebräuche der Deutschen zu bekämpfen, bin deshalb aber doch ein rabiater Local Optionist!

Und was die Bemerkung anbetrifft, daß Dr. Hons in Bezug der Gesinnung der Deutschen am York Creek und Umgegend falsch informirt sei, so mögen die Unterschreiber nur zufrieden sein, wenn das Verhältniß der Stimmenzahl nicht noch ungünstiger für ihren Candidaten ausfällt, wie von Dr. Hons angegeben; denn die Deutschen in besagter Gegend sind intelligente Bürger und verlangen und erwarten, daß ein Repräsentant auch noch andere Tugenden und Fähigkeiten besitzt, als nur ein waschechter, sogenannter „Persönlicher Freiheits-Apostel" zu sein. Ein jeder intelligenter Wähler weiß, daß wichtigere Angelegenheiten und Fragen in der nächsten Legislatur zur Erledigung vorliegen, als die leidige Trinkfrage und ein Jeder darf versichert sein, daß Herr Johnson zur Förderung und Verwirklichung der für uns Alle so wichtigen Fragen, wie da sind: bessere Landschulen, bessere Landstraßen, gerechte und gleichmäßige Besteuerung aller Bevölkerungsklassen, soviel thun wird und kann, wie irgend ein anderer Repräsentant es vermag; und Niemand, ob Heide, Jude oder Christ, wird Ursache haben, es zu bereuen, daß er am 28. d. M. für G. G. Johnson gestimmt hat!

L. H. Klingemann.

Eingesandt.

Herrn Otto Heiligs Artikel.

Bei einer Versammlung des republikanischen Staats-Comites erließ der Vorsitzende Cecil Lyon an alle Bundesamtsinhaber im Staate Texas und solche, die es werden wollen, einen Befehl, daß sie etwas für die republikanische Partei thun müssen, wenn sie im Amte bleiben oder ein Amt bekommen wollen; und daß Republikaner, welche nichts für die Partei thun, sich für eine Wieder- oder Neu-Ernennung garnicht zu melden brauchen. Herr Otto Heilig, unser werther Postmeister von Neu-Braunfels, ist Inhaber des höchsten Bundesamtes in Comal County. Seine Amtszeit läuft bald ab, und da er wiederernannt zu werden wünscht, veröffentlicht er einen Artikel in der letzten Nummer der „Neu-Braunfelser Zeitung" zum Besten der republikanischen Partei. Ich hoffe, daß Herr Lyon, wenn er Herrn Heiligs Artikel liest, zufrieden ist und ihm die Wiederernennung für die nächsten vier Jahre zukommen läßt. Da der Neu-Braunfelser Postmeister in Neu-Braunfels wohnen muß und Herr Heilig der einzige Republikaner in diesem County ist, der für seine Partei im Druck eine Lanze gebrochen hat, halte ich seine Wiederernennung für gesichert, und da Herr Heilig ferner sich als ein rechtschaffener, pflichtgetreuer und tüchtiger Postmeister bewährt hat und die Kunden seines Postamtes gut befriedigt, würden wir, falls außer seinen Bemühungen um das Wohl der Partei auch noch eine Empfehlung seitens der hiesigen Bürger nöthig sein sollte, gewiß alle gern sein Gesuch um Wiederernennung unterzeichnen.

Die Folgerungen in seinem Artikel aber sind mangelhaft, und seine Beweisführung ist inconsequent. Hinsichtlich unserer Sonntagsfreiheit sagt er, daß wir Demokraten in der Patsche seien und daß uns die Republikaner nicht aushelfen werden. Die demokratische Partei im Staate ist nicht in Gefahr und braucht keine Hülfe. Es ist das Princip der Sonntagsfreiheit, welches des Schutzes bedarf, und zwar dringend. Herr Heilig hinterläßt den Eindruck, als ob nur die Sonntagsfreiheit der deutschen Demokraten gefährdet sei und nicht die der deutschen Republikaner. Sein ganzer Artikel beruht auf diese Annnahme und hat unter andern Annahmen keinen Sinn.

Sollte Brooks Gouverneur werden und die Staats-Rangers nach Comal County schicken, um die Befolgung der Sonntagsgesetze zu erzwingen, so gehen die Freiheiten der Republikaner und der Demokraten zusammen. Wenn die Rangers am Sonntag eine Wirthschaft schließen, so werden sie nicht fragen, ob der Wirth Republikaner oder Demokrat ist, oder welcher Partei die Gäste angehören, die dort trinken. Beim Schließen der Tanzhallen am Sonntag wird man sich um die Politik der Eigenthümer und der Tänzer nicht kümmern. Beim Einschreiten gegen die sonntäglichen Uebungen unserer Schützenvereine wird nicht in Betracht kommen, ob die Schützen für einen hohen Schutzzoll und gewaltsame Unterjochung fremder Völker sind oder nicht. In Landa's Park wird keine politische Untersuchung veranstaltet werden. Aber jede öffentliche gesellige Versammlung wird an Sonntagen auseinandergetrieben und jedes öffentliche Lokal, mit Ausnahme der Kirchen, geschlossen werden. Erhält Herr Brooks die Nomination infolge der Gleichgültigkeit der deutschen Republikaner, so werden diese ausfinden, daß die demokratischen Deutschen den Verlust ihrer Sonntagsfreiheit ebenso gut ertragen können, wie ihre republikanischen Freunde; und wer Herrn Heilig und mich persönlich kennt, wird zugeben, daß ich es sogar noch besser aushalten könnte als er.

Mir liegt garnicht soviel am Trinken. Ich trinke meistens nur abends, wenn ich mit Frau und Kind spazierenfahre. Dann halten wir gewöhnlich vor einem Saloon an und trinken ein Glas Bier; und das Sonntags sowohl wie an Wochentagen. Ich trinke ungern, wenn es nicht für respektabel gilt. Sollte das Trinken so in Verruf gerathen, daß man es in der Gegenwart von Frauen und Kindern nicht mehr für anständig hält, so würde es seinen ganzen Reiz für mich verlieren. Die mit dem Genuß eines Glases Bier verbundene Freiheit, Achtbarkeit, Anständigkeit und Geselligkeit appellirt viel stärker an die echte deutsche Natur, als das Bier selbst. Zu verschiedenen Malen führten mich meine Freunde in Prohibitionsbezirken durch Hinterthüren in abgelegene Räume, um mich mit Trinkbarem zu regaliren; doch war mir dies nie ein Genuß. Diese selben Freunde gestanden mir, daß das Trinken unter solchen Umständen ihnen sehr wenig Vergnügen bereite; sie behielten die Gewohnheit aber des Gefühles wegen bei, daß ihre Freiheit ihnen doch noch nicht gänzlich abhanden gekommen sei.

Etliche von Herrn Heiligs Collegen betonen, daß sich mehr Prohibitionisten in der demokratischen Partei befinden, als in der republikanischen, und daß der große Prohibitionsführer Dr. Rankin allen Prohibitionisten räth, sich der demokratischen Partei anzuschließen. In Texas trifft dies zu; hier sind ungefähr doppelt soviel Prohibitionisten in der demokratischen Partei, als die republikanische Partei im Ganzen Stimmen zählt. In Kansas, Iowa und Maine aber, wo sich Prohibition über den ganzen Staat erstreckt, sind die Republikaner ungefähr so stark wie die Demokraten in Texas, und die Prohibitionisten „arbeiten" dort in der republikanischen Partei. In seiner Zeitung in Texas fordert Herr Rankin die Prohibitionisten auf, in der demokratischen Partei zu stimmen; in seinen Vorträgen in Kansas räth er ihnen, sich der republikanischen Partei anzuschließen. Ein Prohibitionist ist weder Demokrat noch Republikaner, sondern in erster Linie Prohibitionist. Für ihn ist die Erlassung puritanischer Zwangsgesetze die Hauptsache; andere Fragen in Bezug auf Staats- und Bundesregierung kommen für ihn erst in zweiter Reihe in Betracht. Die Prohibitionisten haben schlaue Führer, welche wissen, daß sie nur dann etwas durchsetzen können, wenn sich ihre Gesinnungsgenossen der herrschenden Partei im Staate anschließen. Darum finden wir in Texas die Prohibitionisten in der demokratischen, in Kansas, Iowa und Maine aber in der republikanischen Partei.

Dr. Rankin, als Führer der Prohibitionisten, räth diesen, zur starken Partei zu gehen; Herr Otto Heilig, ein Freund der persönlichen Freiheit, räth den Freunden der persönlichen Freiheit sich der schwachen Partei anzuschließen. Die Prohibitionisten befolgen den Rankin'schen Vorschlag und haben deshalb viel fertiggebracht. Viele Freiheitsfreunde arbeiteten bisher nach dem Otto Heilig'schen Plan und haben deshalb so wenig geleistet und so viel verloren. Eine wirksame Partei ist im Kampfe um politische Grundsätze wie eine wirksame Waffe im Kriege. Den Freunden der persönlichen Freiheit rathen, die starke Partei zu verlassen und verachten, weil sie von den Prohibitionisten gebraucht wird, ist, wie wenn wir in der Schlacht unsern Soldaten riethen, ihre Repetirgewehre und Gatling-Kanonen nebst rauchlosem Pulver wegzuwerfen, weil der Feind diese Kampfmittel gebraucht, und mit Bogen und Pfeil, Speer und Feuerstein-Muskete zu kämpfen, weil der Feind sich dieser Waffen nicht bedient. Dieses würde dem Feinde augenscheinlich den Sieg sehr erleichtern. Dr. Rankin, als Prohibitionisten-General, empfiehlt den Gebrauch der wirksamsten Waffe, der stärksten Partei, einerlei, ob der Feind sie ebenfalls gebraucht oder nicht. Herr Otto Heilig, als General der liberalen Heerschaaren, empfiehlt uns, irgend eine vom Feinde gebrauchte Waffe oder Partei mit Ekel von uns zu werfen, einerlei wie wirksam sie sein mag; und unsere Hoffnung in die schlechten Waffen und die schwache Partei zu setzen, die der Feind durch seinen Gebrauch noch nicht befleckt hat. Es ist klar, daß Dr. Rankin unter solchen Verhältnissen und mit solcher Taktik eine dreimal so große Armee unter der Führung von Otto Heilig schlagen kann.

Im prohibitionistischen Kansas, wo alle Staatsbeamten vom Gouverneur abwärts Republikaner sind, schickten erst vorigen Monat der Gouverneur und der Generalanwalt ihre Schergen aus, um die Wirthschaften in Kansas City, Kansas, zu schließen und alle vorgefundenen Saloon-Einrichtungen und Getränke zu zerstören. Die Beamten thaten dieses in echter Carrie Nation-Weise. Sie zertrümmerten die Schanktische in ungefähr hundert Wirthschaften, schlugen die Whiskey-Fässer ein, zerbrachen alle Flaschen und gossen die Getränke auf die Straße. Nachdem dieses Zerstörungswerk beendet war, benachrichtigten dieser republikanische Gouverneur und dieser republikanische Generalanwalt alle Hauseigenthümer in Kansas City, Kansas, daß, wenn sie den Verkauf von Getränken auf ihren Grundstücken gestatteten, ihre Gebäude niedergerissen werden würden.

Um praktische Resultate zu erzielen, müssen die Freunde der persönlichen Freiheit in der herrschenden Partei kämpfen. Das ist gute und vernünftige Strategie. Wenn Herr Heilig und seine Gesinnungsgenossen dies nicht einsehen und es geht hier in Neu-Braunfels dereinst so zu wie vorigen Monat in Kansas City, Kansas, so haben sie dies nur ihrer eigenen Blindheit zuzuschreiben.

Herr Heilig deutet an, daß die Republikaner den deutschen Demokraten durch Aufstellung eines Antiprohibitionisten aushelfen würden, falls ein rabiater Prohibitionist die demokratische Nomination erhalten sollte; daß sie uns aber nicht helfen werden, einen liberalen Mann in der Vorwahl zu nominiren. In einem schlimmen Falle würden allerdings Viele von uns für den Anti stimmen; doch weiß Jeder, daß der Mann, der die demokratische Nomination für das Gouverneursamt erhält, sicher gewählt wird. Wir können dies so wenig verhindern, wie wir einen Berg heben können. Um unsere Freiheit zu wahren, müssen wir die Nominirung eines puritanischen „Crank" in der demokratischen Vorwahl verhindern. Zu diesem Behufe müssen wir unsere Macht am rechten Platze anwenden. Man kann neben einen Nagel hauen, bis man todtmüde ist, und ihn doch nicht in's Brett kriegen. Wenn wir unsere Sonntagsfreiheit durch unser Fernbleiben von der Vorwahl verlieren und indem wir unsere Stimmen an einen republikanischen Candidaten mit kleiner Gefolgschaft wegwerfen, so können wir uns nachher heiser schimpfen und fluchen, bis die Luft blau wird und die Welt nach Schwefel riecht — aber nützen wird es uns nichts.

Herr Heilig sagt etwas von Prinzipien nicht opfern wollen. Liest man seinen Artikel sorgfältig, so sieht man, daß er eigentlich den Parteinamen meint, und daß ihm der Unterschied zwischen diesem und den Prinzipien einer Partei nicht recht klar ist. Die Opposition der republikanischen Partei gegen die Sklaverei war ein Prinzip; ein Prinzip, welches fast jedem deutschen Herzen theuer war. Mit der Sklaverei verschwand auch dieses Prinzip; es blieb nur die Erinnerung daran und der Parteiname. Politische Prinzipien kommen und gehen mit den Zeiten, obschon der Name einer Partei unverändert bleiben mag. Die Geldfrage, wie die Sklavereifrage, gehört der Vergangenheit an und ist für immer geschlichtet. Ungefähr alle übrigen Prinzipien Bryans sind von Roosevelt adoptirt worden. Die Verhinderung der Monopole und Trusts und der Ansammlung kolossaler Einzelvermögen, sowie die Controlle der zwischenstaatlichen Eisenbahnen und anderer großer Corporationen wurden 1896 von Bryan befürwortet, und er wurde deshalb von seinen Gegnern ein wilder Fanatiker genannt. Die Zeit bewies, daß Bryan recht hatte; sein Mißgeschick war, daß er weiter voraussah, als die Mehrheit des Volkes. Herr Roosevelt hat in seinen Botschaften dem Congreß den größten Theil der von Bryan befürworteten Gesetzgebung anempfohlen, was man in 1896 noch wilden Fanatismus genannt hätte. Ob Bryan's Ansichten in der Geldfrage richtig oder falsch waren, wird man nie wissen; sie wurden nicht erprobt und werden es nie werden. Die Zustände haben sich seit 1896 geändert, und das jetzige Geldsystem ist derartig mit unserem Eigenthumssystem verwachsen, daß Herr Bryan selbst eine Aenderung nicht mehr für rathsam hält. Das Einzige, worüber die Demokraten und die Roosevelt-Republikaner verschiedene Meinungen hegen, ist der Tarif und unser überseeisches Besitzthum.

Der gegenwärtige Tarif ist so hoch, daß in den Ver. Staaten fabrizirte Pflüge, Mähmaschinen und sonstige Feldgeräthe, sowie viele andere nothwendige Gegenstände für von 10 bis 50 Procent höher verkauft werden, als in Südamerika, Afrika und Australien. Auch dort wird noch ein Profit gemacht; dem enormen Profit in den Ver. Staaten aber verdanken wir unsere Multimillionäre und die ungleiche Vertheilung des Reichthums hierzulande. Das demokratische Prinzip ist nicht, den Tarif ganz abzuschaffen, sondern soweit zu reduziren, daß die Fabrikanten sich mit einem vernünftigen Profit begnügen und die Käufer im Land nicht um ein Zehntel oder die Hälfte mehr bezahlen müssen, als die Käufer im Auslande. Das republikanische Prinzip ist, den gegenwärtigen hohen Tarif beizubehalten, so daß auch fernerhin einige Wenige auf Kosten der übrigen Bewohner des Landes rasch zu Multimillionären werden können.

In Bezug auf überseeische Besitzungen ist es gegen das demokratische Prinzip, tausende von Soldaten durch Kämpfe und Krankheiten zu opfern und hunderte von Millionen auszugeben, um den fernen Filipinos unsere unerwünschte Herrschaft aufzuzwingen. Es wird heute noch gekämpft in den Philippinen, und erst kürzlich wurde dort eine Schaar Männer, Frauen und Kinder, die sich der Unterjochung widersetzten, wie wir es auch thun würden, von unseren Soldaten getödtet. Die Millionäre und Armeelieferanten und die Günstlinge der Administration, denen dieses Prinzip fette Aemter schafft, sind die Einzigen, die Vortheil von der blutigen Unterdrückung dieser Völker haben. Das Volk liefert die Soldaten und bezahlt die Kosten des Unternehmens. — Das demokratische Prinzip ist, die Philippinen sich sobald wie möglich selbst regieren zu lassen.

Man kann mit Sicherheit sagen, daß im Prinzip neun aus zehn Deutschamerikanern mit den Demokraten übereinstimmen.

Der Aldrich-Flügel der republikanischen Partei unterscheidet sich von der Roosevelt-Faktion darin, daß er allem opponirt, was Roosevelt von Bryan adoptirt hat. Kurzum, die Prinzipien der republikanischen Partei sind für die sehr Reichen, — die Prinzipien der demokratischen Partei, für das Volk im Allgemeinen. Es ist klar, daß Herr Heilig, wenn er sagt, daß er seine Prinzipien nicht ändern will, damit nur meint, daß er den Namen seiner Partei nicht verändern will und daß er zu diesem Zwecke seine eigenen Prinzipien in Bundes- und Staatsangelegenheiten opfert.

Da nun unserem Freunde Otto Heilig die Wiederernennung als Postmeister gesichert ist, sollten alle Freunde der persönlichen Freiheit am 28. Juli zur Vorwahl gehen und ihr Scherflein zum Fortbestand unserer Sonntagsfreiheit beitragen; so daß Herr Heilig und ich auch in Zukunft unser Glas Bier am Sonntag trinken können, ohne zu diesem Behufe durch eine Hinterthür in ein dunkles Zimmer schleichen zu müssen.

F. J. Maier,
Vorsitzender des demokratischen Executiv-Comites von Comal County.

Darmbeschwerden bei Kindern.

In den Sommermonaten leiden die Kinder viel an Darmbeschwerden, denen beim ersten Auftreten unnatürlichen Stuhlganges — Durchfall — sofort gesteuert werden sollte. Die beste Medizin im Gebrauch für Beschwerden der Gedärme ist Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy, da es jede Art unnatürlichen Durchfalls kurirt, sei es bei Kindern oder Erwachsenen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

* In Karnes County starb am Montag nach zwanzigstündigem Kranksein der auch in Comal County wohlbekannte Lehrer Carl Schuette. Die Beerdigung fand am Dienstag in San Antonio statt.

§ Kinder lieben Kennedy's Laxative Honey and Tar, den angenehmsten und besten Hustensyrup, da er keine Opiate enthält. Zu haben bei B. F. Voelcker.

Eingesandt.

Campbell und Comal.

Werther Herr Redakteur!

Da unsere Bürger großes Interesse an dem gegenwärtigen Wettbewerbe um die Nomination für das Gouverneursamt nehmen, ersuche ich Sie, das Nachfolgende, betreffend Col. T. M. Campbell von Palestine, in ihrem geschätzten Blatte veröffentlichen zu wollen.

Herr Campbell tritt für die arbeitenden Klassen ein, schlägt vor, die Heimstätten von der staatlichen Besteuerung zu befreien, begünstigt die Gründung eines Heimes für conföderirte Veteranen und ihre Wittwen und befürwortet die Reduktion der Eisenbahn-Fahrraten auf 2½ Cents für die Meile und die Abschaffung des Freipaßsystems. Er ist ein Freund der Farmer und der Farmer-Unionen, der Arbeiter und Arbeiter-Unionen, und diese unterstützen fast einstimmig seine Candidatur. Er sagt, daß die Prohibitionsfrage keinen Platz in dieser Campagne habe, da sie eher eine moralische Frage, als eine politische Streitfrage sei und von jedem Gemeinwesen oder County für sich selbst erledigt werden sollte. Er ist nicht für Staatsprohibition, aber damit er auch keinen einzigen Wähler täuscht, macht er bekannt, daß er in 1887 für das Prohibitions-Amendement und in seinem Heimaths-County stets für Local Option gestimmt hat.

Herr Campbell ist mir persönlich wohlbekannt. Er ist und war seit seiner Kindheit ein Freund und Schulkamerad des verstorbenen Gouverneurs Hogg und meiner Mutter, sowie ein Freund aller meiner Leute. Wäre Gouverneur Campbell noch am Leben, so würde er Col. Campbell in seiner Bewerbung um das Gouverneursamt unterstützen.

Die Bevölkerung von Comal County hat einen Beweis von Herrn Campbells Achtung und Wohlwollen, indem er einen Theil seines Vermögens in der „Comal National Bank" anlegte.

Als Vice-Präsident und „General Manager" der J. & G. N.-Bahn war Herr Campbell der einzige Eisenbahnbeamte in Texas, welcher die Candidatur des großen Volksmannes William Jennings Bryan unterstützte, und er wurde deswegen von Herrn George Gould, dem Präsidenten der Bahn, per Telegramm nach New York gerufen. Herr Gould sagte: „Wir sind mit Ihren Dienstleistungen sehr zufrieden, Herr Campbell, aber Ihre politische Stellungnahme ist unsern Interessen im Osten höchst schädlich." Herr Campbell zog einen Jahresgehalt von $10,000.00. Er sah Herrn Gould einen Augenblick an, nahm seinen Bleistift aus der Tasche, schrieb seine Resignation und sagte: „Meine Dienste sind zu verkaufen, aber meine politischen Ueberzeugungen nicht."

Kann solcher Edelmuth in den Herzen des texanischen Volkes zu hoch geschätzt werden? Wird ein solcher Mann dem höchsten Amte, dessen Verleihung in unserer Macht steht, zur Ehre gereichen? Wer diesen Mann seiner Unterstützung für würdig hält, sollte sicher zur demokratischen Vorwahl am 28. Juli gehen u. seine Stimme für ihn abgeben. Bei der allgemeinen Wahl im November wird es Herrn Campbell nichts mehr nützen.

Hochachtungsvoll,

Arlon B. Davis.

Wir geben dem, was in Obigem zu Gunsten von Col. T. M. Campbell gesagt ist, unsere herzliche Zustimmung.

B. R. Smithson.
F. J. Heidrich.

§ Süßer Athem versüßt Küsse. Du würdest deine Frau, Mutter oder Braut nicht küssen wollen, wenn ihr Athem nicht in Ordnung wäre. Dazu gehört eine gesunde Verdauung. Das einzige Mittel, das verdaut, was man ißt und den Athem süß wie eine Rose macht, ist Kodol für Dyspepsie. Gut für sauren Magen, Herzklopfen und andere, durch Magen- und Verdauungsstörungen verursachte Beschwerden. Nehmt ein wenig Kodol nach Mahlzeiten, und seht was es für euch thut. Zu haben bei B. E. Boelcker.

Eingesandt.

Die Prohibitions-Partei und die republikanische Partei in Texas.

Unter obengenanntem Titel erschien in der letzten Nummer der „Neu-Braunfelser Zeitung" ein von Herrn F. J. Maier, dem Vorsitzenden der demokratischen Partei von Comal County, unterzeichneter Artikel, welcher mir, einem alten Republikaner, sehr merkwürdige und gänzlich unhaltbare Argumente zu enthalten scheint. Während sein Hauptzweck der zu sein scheint, die demokratischen Stimmgeber zu den Primärwahlen heranzuziehen, nimmt er die Gelegenheit wahr, die Republikaner zu ermuntern, ihre politischen Ueberzeugungen bei Seite zu setzen, und giebt als Grund dafür an, daß, da die demokratische Partei, welches die herrschende Partei im Staate ist, bereits hülflos unter der absoluten Controlle der Local Optionisten und Prohibitionisten sich befindet, die Republikaner nur die Sache der persönlichen Freiheit fördern könnten, indem sie ihren Einfluß innerhalb der demokratischen Partei geltend machten. Dies ist ein Zugeständniß, daß die demokratische Partei von den Local Optionisten und Prohibitionisten controllirt wird. Wenn dies wahr ist (und daß es wahr ist, kann nicht geleugnet werden), so wäre es wahrlich an der Zeit, daß alle patriotischen und unabhängigen Deutsch-Amerikaner sich einer Partei anschlössen, die nicht unter dem Joche eines engherzigen puritanischen Elementes steht. Herr Maier behauptet, daß die Mehrzahl der republikanischen Stimmgeber von Texas Deutsch-Amerikaner von liberalen Ansichten sind. Dies bezweifle ich durchaus nicht, aber glaubt derselbe, daß diese Männer ihre Principien verleugnen würden, sich einer puritanischen Partei in die Arme werfen und dadurch die Gelegenheit verscherzen würden, frei und offen für ihre Rechte und Privilegien als amerikanische Bürger auftreten zu können? Die republikanischen Deutsch-Amerikaner sind Anhänger ihrer Partei aus Ueberzeugung und Princip, und können aus diesem Grunde nicht überredet werden, ihren Grundsätzen untreu zu werden. Ich bin bange, daß Herr Maier durch seine Anhänglichkeit an die demokratische Partei und die fieberhafte Angst, die er zu besitzen scheint, seinen Pflichten als Vorsitzender des Comal County demokratischen Executiv-Comites gerecht zu werden sich auf Irrwegen hat leiten lassen, indem er gänzlich unerfindliche Argumente vorbringt. Er giebt zu, daß die demokratische Partei in Texas von den Prohibitionisten beherrscht ist, daß ihr ganzes Parteisystem von diesen gemeinschädlichen Ideen vergiftet ist, deren Endresultat und Hauptzweck die Erlassung von Gesetzen ist, welche alle persönliche Freiheit zerstören würden. Weshalb sollten denn die Deutschen, deren Wunsch es ist sich ihre natürlichen Freiheiten zu wahren, sich einem politischen Körper anschließen, dessen größter Theil entschlossen ist, Prohibitions-Gesetze diesem Staate aufzuzwingen? Sollte Hr. Maier dieselben gesunden Einsichten in die Politik tragen, welche er in seinen eigenen Geschäftstransactionen gebrauchen würde, so bin ich überzeugt, daß er die Grundlosigkeit seiner eigenen Vorschläge einsehen würde. Würde z. B. Hr. Maier einem Manne auf sein Eigenthum Geld leihen, welches schon weit über dessen Werth verpfändet wäre? Würde Hr. Maier eine Ladung guter Kartoffeln in denselben Kasten werfen, in dem sich faule Kartoffeln befänden?

Warum will er denn den freiheitliebenden Deutschen rathen, sich einer Partei anzuschließen, welche sich unabänderlich unter dem Joche der Puritaner befindet, und trotz allem möglichen Widerstande seinerseits, stets befinden wird?

Warum will er den Deutschen rathen, ihre eigenen Ketten schmieden zu helfen? Warum soll ein Mann sich selbst in die Hände seiner Feinde ausliefern?

Dr. Rankin, ein Methodisten-Prediger, Herausgeber des „Texas Christian Advocate" und Leiter der Prohibitionsbewegung in Texas, zieht die Idee, daß die Prohibitionisten sich der Prohibitionspartei anschließen sollten, in's Lächerliche, und Dr. Rankin ist augenblicklich der Hauptbefürworter des Judge Brooks, eines der demokratischen Gouverneurs-Candidaten von Texas. Derselbe räth allen Prohibitionisten, der demokratischen Partei sich anzuschließen, da diese bereits unter der Controlle der Prohibitionisten sei, und daß es eine Verschwendung von Mühe und Zeit sei, die Prohibitions-Partei zu einer erfolgreichen Maschine zu machen. Es ist ebenfalls wohlbekannt, daß die Leiter der demokratischen Partei es versuchen, die Mitglieder der Prohibitions-Partei zu überreden, ihre eigene Organisation aufzugeben und sich der demokratischen Partei anzuschließen, indem sie letztere zur Erlassung von drastischen Prohibitionsgesetzen verpflichten. Warum sollen wir denn demokratische Repräsentanten erwählen, welche durch ihre Partei-Platform-Verpflichtungen gezwungen sind, Gesetze zu Gunsten der Prohibitionisten zu erlassen? Warum sollen wir nicht vielmehr Mitglieder einer Partei erwählen, welche es keinem verbietet, nach seinem eignen Wissen und Gewissen zu handeln?

Ueberhaupt kann keine Partei sich auf die Prohibitionssache allein als Platform verlegen, und sollte es unglücklicher Weise den Demokraten gelingen, den Staat Texas unter das Joch der Prohibition zu bringen, so giebt es wahrlich noch manche andere wichtige Gründe, weshalb die conservativen Deutsch-Amerikaner der Demokratie entgegentreten: Sie wollen unser Geldsystem nicht verschlechtert sehen durch den 16 zu 1-Bryan, welcher allem Anschein nach der nächste demokratische Präsidentschafts-Candidat sein wird, noch würden sie unsere Tarif-Gesetze im Nu so verändert sehen wollen, daß die Nation in Schulden gestürzt würde.

Im Gegentheil, lassen Sie die Deutsch-Amerikanischen Bürger fortfahren, tapfer für ihre Gesinnungen einzutreten im Kampf gegen die engherzigen puritanischen Feinde ihrer persönlichen Freiheit, und indem sie in den Reihen der republikanischen Partei das Freiheits-Banner schwingen, den rechtlich denkenden Massen zur Aufklärung verhelfen, und sie in die Reihen einer Partei ziehen, die allein ihnen Abhülfe gegen die bedrückende Willkür der überwältigenden demokratischen Majorität gewähren kann! Diese Willkür der herrschenden Partei wird alle freiheitliebenden Männer zur republikanischen Partei, die stets stärker und stärker wird, heranziehen, und möchte ich zum Schluß Euch Deutsche warnen, Euch nicht in die Hände der Prohibitionisten auszuliefern, indem ihr Euch der demokratischen Partei anschließt, sondern unablässlich fortzufahren, in den Reihen des republikanischen Partei für Eure persönlichen Freiheiten einzustehen, wodurch allein es möglich werden kann, zum Siege zu gelangen.

W. Myers.

Seguin, Texas, am 3. Juli 1906.

Kurierte einen Kameraden von Cholera Morbus und rettete ihm das Leben.

„Als ich vom Grand Army Encampment in Washington City zurückkehrte, erkrankte ein Kamerad aus Elgin, Ill., an Cholera Morbus und befand sich in einem kritischen Zustande," sagte Herr J. E. Houghland aus Eldon, Iowa. „Ich gab ihm Chamberlains Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy und glaube, rettete ihm das Leben. Seit zehn Jahren bin ich im Einwanderungsgeschäft thätig und habe viele Gesellschaften nach dem Süden und Westen gebracht. Ich führe dieses Mittel immer bei mir und habe es bei mehreren Gelegenheiten erfolgreich angewandt. Niemand, weder auf der Reise noch zu Hause, sollte ohne dieses Mittel sein." Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Wie der Wettermann die Ferien verbringt.

Ach, die Ferien, eine wundervolle Zeit! Die muß natürlich ausgenützt werden. Nehmen wir daher das Gewehr und versuchen in erster Linie das Jagdglück. Nun, ein Stückchen im Pasture müssen wir schon 'rauf, denn vor der Hinterthür, da wird wohl doch nichts Jagbares zu finden sein.

Zweihundert Schritt sind wir ja jetzt vom Haus entfernt. Da könnte eigentlich schon etwas vor den Lauf kommen. Kreuzbomben — ein Häslein — wenn das Luder blos keine solche Eile hätte! Macht aber nichts. Was der kann, das können wir auch; also feste hinterher. Ei, ei, schon müde? Sonst würdest du dich wohl nicht auf den Hügel setzen und warten, bis ich dir eins auf's Fell brenne. Aber leicht erklärlich! Bei dieser schauerlichen Hitze hätte auch ich das Laufen bald aufgegeben, wenn du mir nicht zuvorgekommen wärest. So, jetzt bist du mir schußsicher. Schnell die Büchse an die Backe! Blos hübsch stille sitzen, dann mag es schon gehen. Bautz! — Autsch, zu hoch geschossen — na, macht nichts! Eins weiß ich genau, nämlich, daß du noch nie in deinem Leben so erschrocken bist, wie durch meinen Schuß. Das beweist mir auch deine Flucht. War auch ein gewaltiger Schuß. Hätte übrigens recht üble Folgen haben können, denn wie ich sehe, steht hinter mir ein gewaltiger Kaktus. Wäre ich durch den Ruck der Flinte auf den Rücken gefallen, was nahe dran war, so hätten die Ferien für mich eine recht üble Einleitung gehabt.

Ich glaube, die Jagd läßt schlecht an. Gehen wir daher wieder nach Hause, hängen wir die Flinte an den Nagel und versuchen wir unser Glück mit der Angel, mit dem Fischfang. Aber — oh weh, wo in aller Welt Würmer herkriegen! Ah bah, die großen Fische im York Creek, die geben sich überhaupt nicht mit solchen Kleinigkeiten ab. Da rupfen wir besser den schwarzen Hahn, der mindestens seine 10 Jahre alt ist und den kein Aasgeier mehr mag, und nehmen ihn als Köder. So etwas respektirt doch wohl ein mittelmäßiger Fisch.

So, jetzt sind wir am Creek. Wo nur die Wassermassen sein mögen! Aha, da unten schimmert es silberklar herauf. Also hin. — Nein, wie man sich doch täuschen kann! Da erwarte ich einen großen Kumpen klares Wasser anzutreffen — und nun stehe ich vor einem Loche voller Morast, voller Grund und Boden einer ehemaligen Farm, wovon der Acker unter Brüdern seine 50 Dollars werth sein soll. Ach Gott, erbarme dich der armen Kreaturen in Gestalt von fingerlangen Fischen, allen Racen angehörend, die hier in dieser Lache, die knapp über ihre Köpfe geht, und nicht viel mehr als ein Faß beträgt, ihren letzten Athemzug thun. Ein ergreifendes Bild vom „Kampf um's Dasein".

Jetzt muß ich aber bald Wasser entdecken, sonst fressen mir die Fliegen meinen Hahn, den ich doch als Köder benutzen will. So an die drei Meilen sind wir jetzt schon creekabwärts gewandert, und wenn das lange genug dauert, so kommen wir möglicher Weise bis an die See; doch — halt — da unten scheint's mir doch, als sei ziemlich 'was Wasser. Schnell hin. Ah, großartig; riesiger Pond! Wenn blos das Brett nicht mit dem „Posted" angenagelt wäre! Ei, heute zum Sonntag fahren doch die Meisten aus; riskiren wir's! Kommt Jemand, well, da macht man ein riesig dummes Gesicht; und lesen — Gott, das können wir nicht. Jetzt über die mit vier Stacheldrähten gespannte Fenz. Ein Bein habe ich schon glücklich drüber. Daß ich mir bei dem Kunststück, das zweite Bein drüber zu schwingen, die ganze Hose aufreiße, na, das war grad Strafe genug. Jetzt muß ich leider ein Stück Angelschnur abschneiden, um meine Unaussprechlichkeit zusammenzuhalten. Doch die verlockende Aussicht, endlich meinen Köder an seine Adresse zu bringen, ließ mich bald mein Ungemach vergessen. Sapperlot, hier unter diesem schönen Baum, da muß eine extra gute Fischstelle sein; das beweist der Boden, der vor meinem Eintreffen bereits von anderen Fischersleuten mit ihren Hosenböden glatt gehobelt worden war,. Na, da setzen wir uns auch hübsch hin und warten der Dinge, die da kommen sollen. Ei, wie stolz mein Angelpfropfen auf der Wasserfläche schwimmt! Wenn's blos beißen wollte. Nur Geduld! Hm, hm. Eigentlich habe ich schon eine Entdeckung gemacht: wenn man den Pfropfen genau betrachtet, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß dies noch der Einzige ist, der nicht von unserem nervösen Zeitalter angekränkelt ist. Seht nur, mit welcher Ruhe er dahingondelt; und ich wette, er sieht am Grund die größten Fische um meinen alten Hahn kreisen! Ja, ja, das nimmt Nerven! Schon anderthalb Stunden sitzen wir jetzt hier und noch nichts hat gebissen. Da legen wir uns besser hin und schlafen ein Bischen. Beim Schlafen beißt vielleicht ein Fünfzigpfünder an, und dann geht es triumphirend nach Hause. So, die Angel habe ich fest in's Ufer gesteckt; ich denke, die wird mir doch nicht etwa französischen Abschied nehmen.

— — — — — — — — — —

Donnerwetter, müssen wir lange geschlafen haben! Bald geht die Sonne unter, was eigentlich für mich und meine Hose von großem Vortheil ist, den in diesem Aufzuge wäre es doch peinlich, sollte ich meinem Schätzchen begegnen. Wunder was die Angel macht! Aha, der Kork ist fort. Oh, ich wußt es im Voraus; wer Glück hat, der hat es im Schlafe. Da müssen wir aber vorsichtig landen, denn man kann nie wissen, wie groß der Fisch ist, und ob er sich auch fest genug verbissen hat, um ja nicht loszukommen. So, recht langsam — na — was ist denn das — doch kein Fisch — Kreuzbombenelement! Ein schauerliches Etwas — ein vorsintfluthliches Ungeheuer! Da heißt es vorsichtig sein. — Na, aber so etwas, das bietet doch Missouri, Kansas und Texas! Wißt ihr, was es ist? Nichts weiter als ein verschlammter halbverfaulter Schlapphut, den sich die Krebse als Wohnung gemiethet haben, und in welchem sie in aller Gemüthsruhe meinen schönen Hahn vom Haken verspeist haben! So so; jetzt kann ich resultatlos, außer einer verlederten Hose, nach Hause abziehen.

Schöne Ferien das, was?

Gustav Haselbach.

Ein tragisches Ende.

Eines Wächters Nachlässigkeit verursachte einst einen Dammbruch, der eine ganze Provinz in Holland verwüstete, im Anfang hätte man das Loch mit einem Finger zustopfen können. In gleicher Weise vernachlässigte Kenneth McIver, Vanceboro, Me., eine kleine Erkältung, bis ein tragisches Ende nur durch Dr. King's Neue Entdeckung abgewendet wurde. Er schreibt: „Drei Aerzte gaben mich auf wegen Lungenzündung, die Folge einer vernachlässigten Erkältung; aber Dr. King's Neue Entdeckung rettete mir das Leben." Garantirt das beste Hustenmittel; in B. E. Boelckers Apotheke, 50c und $1. Probeflaschen frei.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

9 gegen 1

Die Statistik zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man an Hals- oder Lungenkrankheit stirbt, wie 9 gegen 1 ist.

Verliert deshalb keine Zeit, sondern kurirt Eure Leiden mit

DR. KING'S NEW DISCOVERY

für Schwindsucht, Husten und Erkältungen.

Das einzige streng specifische Lungenmittel das es gibt. Es wird positiv garantirt daß es hilft, oder das Geld wird zurückgegeben.

Rettete den Prediger.

Rev. O. J. Moore schreibt: „Ich hatte Monate lang einen schrecklichen Husten, den nichts linderte, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht nahm. Dieses Mittel kurirte meinen Husten und rettete mir das Leben."

Preis, 50c und 1.00. **Probeflaschen frei.**

Empfohlen, garantirt und verkauft von **R. B. Richter & Co.**

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard,

Schertz, Texas.

(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.)

Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Thüren, Schlösser, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.

Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlichst eingeladen, sich der

Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Texas

anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!

A. S. Crisp, Präsident. **J. C. Howerton,** Vice-Präsident. **C. F. Lehmann,** Schatzmeister.

Wm. T. Eichholz, Sekretär und Geschäftsleiter, Cuero, Texas.



Texanisches.

Den Herren Knoke & Eiband verdanken wir das nachfolgende Verzeichniß der Kajütenpassagiere des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Cassel", welcher am 2. Juli von Galveston nach Bremen abfuhr:

Aus Neu-Braunfels: Frau Minna Gruene.

Aus College Station: Herr F. C. Giesecke und Frau und Alma, Linda, Minnie und Bertram Giesecke.

Aus San Antonio: Frau Johanna Steves, Herr Ernst Steves, Herr Albert Steves jr., Frl. Estella Steves, Frl. E. L. Finnigan, Frau C. F. A. Hummel, Frl. Helene Hummel, Frau E. G. Scudder und Fred. K. Scudder, Frau G. H. Kalteyer, Frau W. A. Griesenbeck.

Aus Austin: Frau O. von Gehren, Herr Carl Luetcke, Frl. J. M. Pease, Frl. Margarethe D. Runge, Frl. Alma Tips, Frl. Alice Tips, Frl. C. M. Graham.

Aus Fort Worth: Herr Hermann Deike, Frau Lotta von Trotha-Williams.

Aus Galveston: Herr Frank Fitzhugh, Herr Gust. Heye und Frau, Frau Alfred Holt, Frl. Florence May Holt, Alfred, Jack und Baby Holt, Frl. M. Iste, Herr Rudolph Jänecke, Herr Moritz Meyer, Frau H. L. Ziegler.

Aus Dallas: Herr Frank Hamm und Frau und Edwin Hamm, Herr Simon Mayer, Herr Johann Schablinski und Frau und Frl. Annie Schablinski.

Aus Cestohowa: Herr Stanislaus Przyborowsky.

Aus Beaumont: Herr R. Puder, Frau und Tochter.

Aus Waco: Herr J. H. Schroeder.

Aus Thorndale: Herr Andreas Simank.

Aus Tampico, Mexico: Herr Alex M. von Agantscheyev und Frau.

Aus Phoenix, Arizona: Frau D. S. Lount.

Nur 82 Jahre alt.

„Ich bin nur 82 Jahre alt, und gedenke auch später mich nicht alt zu fühlen, solange ich Electric Bitters bekommen kann," sagt Mrs. E. H. Brunson, Dublin, Ga. Sicherlich macht nichts die Alten so jung und die Schwachen so stark, wie diese Medizin. Dyspepsie träge Leber und Nieren und chronische Verstopfung sind unbekannt, nachdem man Electric Bitters eine Zeit lang genommen hat. Wird garantirt von B. E. Voelcker. Preis 50c.

Das Ding mit den zwei Seiten.

Hinz saß auf seinem Schemel am Fenster u. sah hinaus, Kunz saß auf seinen Schemel am Fenster und sah hinaus; Hinz hüben, Kunz drüben.

„Guten Morgen, Kunz!" sagte Hinz und rückte die Zipfelmütze.

„Guten Morgen, Hinz," lächelte Kunz, denn sie liebten sich als getreue Nachbarn und hatten sich friedlich gegenüber gesessen bis zum heutigen Tage.

Da kam ein Ball geflogen, mit dem die Dorfkinder gespielt.

Er lag vergnügt in der Sonne und freute sich seines Daseins im allgemeinen und seines angenehmen Aeußern im besondern. Auf der einen Backe nämlich war er schön roth, auf der andern schön blau, und da er sich von beiden Seiten bewundern ließ, kehrte er Hinzen die rothe zu, Kunzen die blaue.

„Was ist denn das für ein rothes Dings da?" sagte Hinz zu Kunz.

„Rothes Dings da?" entgegnete Kunz. „Ich sehe kein rothes Dings da. Es ist blau, so blau wie nur möglich!"

„Blau?" gab Hinz verdrossen zurück, denn er liebte es nicht, daß man ihn aufzog, „blau?" Und er deutete mit dem Finger gegen die Stirn.

„Was?" schrie Kunz erbost über die Straße, „ich will dir schon zeigen, wer von uns beiden verrückt ist!"

Er schmiß daß Fenster zu und grämte sich über die Schlechtigkeit der Menschheit im allgemeinen und Hinz im besonderen.

Aber auch Hinz zog die Zipfelmütze tiefer über die Ohren und grämte sich über die Schlechtigkeit Kunzens im besondern und der Menschheit im allgemeinen.

Zwanzigjähriger Kampf.

„Ich war der Verlierende in einem 20jahrigen Kampf mit Hämorrhoiden und Geschwüren, bis ich Bucklens Arnica-Salbe probirte, welche beide Uebel kurirte, daß keine Spur zurückblieb," schreibt A. M. Bruce, Farmville, Va. Am besten für alte Geschwüre, Schnitt-Brand- und sonstige Wunden. 25c bei B. E. Voelcker, Apotheker.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ½9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½9 Uhr.

In Hortontown:

Jeden dritten Sonntag im Monat nachmitags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Beginn der Sonntagsschule 9½ Uhr, Gottesdienst eine Stunde später:

15. Juli in der Kirche.

29. Juli in der Kirche.

C. R. Hempel, P.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Rust Schulhaus), vormittags 9 Uhr Sonntagsschule und nach derselben Gottesdienst; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde vormittags 9½ Uhr und nach derselben Gottesdienst.

J. F. Christiansen, Pastor.

In der Baptisten-Kirche, Ecke Seguin und Garten Straße:

Deutscher Gottesdienst jeden Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag Morgen von 11 bis 11 Uhr 45 Minuten. Klassen in deutsch und englisch. Englischer Gottesdienst jeden Sonntag Abend von 8 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr 30 Minuten.

F. J. Monschke, Pastor.

Macht Frauen hübsch.

Keine Frau kann hübsch genannt werden, wenn ihr Teint nicht gut ist. Orino Laxative Fruit Syrup fördert die Verdauung und reinigt den Teint, indem er Leber und Eingeweide stimulirt. Orino Laxative Fruit Syrup verursacht weder Uebelkeit noch Leibweh und ist mild und angenehm zu nehmen. Merkt euch den Namen Orino und nehmt nichts anderes. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Spott.

Bauer mit Mistwagen (zur Herrschaft, deren Automobil unterwegs zerbrochen ist): „Fahren S' mit mir, meine Herrschaften, mei' Wagen stinkt aa!"

¶ Foley's „Kidney Cure" reinigt das Blut, indem es dasselbe von allem Unreinen filtrirt und den ganzen Körper kräftigt; heilt Blasen- und Nierenleiden. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Mißverstanden

„Was? Sie junger Mann denken schon an's Heirathen? Können Sie denn schon eine Familie unterhalten?"

„O, mehr als eine! Ich bin nämlich Recitator!"

¶ Gesunde Nieren sind die beste Garantie für dauernde Gesundheit. Macht Eure Nieren durch Foley's „Kidney Cure" gesund. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Salonmäßige Verzweiflung.

Paula (die soeben von ihrem Verlobten Absagebrief erhalten hat): „Der Treulose! Das ertrag' ich nicht, ich gehe auf der Stelle in's Wasser... Ella, wo sind meine Handschuhe?"

Aus der Sommerfrische.

„Sie, Herr Wirth, das Fleisch hier ist nicht mehr frisch!"

„Wären S' halt um acht Tag' früher 'komma!"

Juckt es dich?

Das menschliche Elend ist nie vollständig, bis man nicht auch ein juckendes Hautleiden hat. Hunt's Cure ist dann ein spezifisches Mittel; eine Einreibung lindert; es wird garantirt, daß eine Büchse für die Kur irgend eines Falles genügt.

Ernstes und Heiteres.

‖ Enthüllungen über die Zustände in den Chicagoer Kühlspeichern haben die dortigen Hausfrauen in gewaltige Aufregung versetzt. Aus Verhandlungen vor dem Justiz-Comite des Stadtraths wurde durch Angaben des Gesundheits-Commissärs Dr. Whalen bekannt, daß Geflügel auf den Markt gebracht wird, das 10 bis 12 Jahre lang in Kühlspeichern gelegen hat. Thatsächlich wird derartiges Fleisch, auch wenn es steif friert, ungenießbar. Sobald die Temperatur erhöht wird, bilden sich Würmer, sowie Bazillen, die im höchsten Grade gesundheitsschädlich sind. Dr. Whalen gab an, daß den Sanitäts-Inspektoren bei der Besichtigung der Kühlspeicher die größten Schwierigkeite in den Weg gelegt werden, und daß Gesetze passirt werden sollten, die eine striktere Controle ermöglichen.

Chamberlains Cholic, Cholera and Diarrhoea Remedy.

Dies ist eine perfekte zuverlässige Medizin für Darmbeschwerden und eine, die ihre Wirkung sogar in den allerschwersten und gefährlichsten Fällen niemals versagt. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‖ Vor dem alten Gesetzgeber Moses können unsere modernen Gesetzgeber noch viel lernen. Der gab seine Gesetze kurz, und klar und bündig. Unsere Gesetzgeber aber machen Gesetze mit viel Wortschwall und derart verklausulirt, daß hinterher kein Mensch weiß, was das Gesetz ist. So stellt sich schon jetzt heraus, daß die Bundesbeamten über die Bestimmungen des Naturalisations-Gesetzes vollständig im Unklaren sind. Sie haben sich nach Washington um nähere Auskunft gewandt, aber auch da scheint man sich nicht klar zu sein, denn man hat den Beamten geantwortet, daß das Gesetz erst 90 Tage nach der Annahme, also am 27. September in Kraft treten solle. Bis dahin kann man ausklügeln, was es bedeuten soll. Inzwischen soll die Naturalisation noch in der bisher üblichen Weise vollzogen werden, die für die Applikanten wenigstens den Vortheil hat, daß sie weniger streng und erheblich billiger ist, als die neue, die nahezu zwölf Dollars kostet. Eingewanderte, die noch nicht Bürger sind, sollten sich die Dreimonatsfrist zu Nutze machen.

B. D. Corr.

£ „Im Frieden bereite dich auf den Krieg vor," ist sehr weiser Rath, und so beherzigenswerth, wie wenn wir sagen: „Wenn gesund, bereite dich auf Krankheit vor." Gewisse Mittel sollte man stets im Hause halten, so daß man sie im Nothfall bei der Hand hat. Leber- und Nierenstörungen kommen sehr häufig vor und werden, wenn nicht beachtet, oft gefährlich; vernachlässigt sie daher nicht.

Dr. J. H. McLean's Leber- und Nierenbalsam ist ein zuverlässiges Mittel für Leber- und Nierenleiden. $1.00 die Flasche bei B. E. Voelcker und H. V. Schumann.

‖ Die „Cinc. Freie Presse" schreibt zu dem neuen Naturalisationsgesetz: „So haben sich die Zeiten geändert! Als es galt, die Union vor der drohenden Zertrümmerung zu bewahren da hat man die von allen Seiten zu den Fahnen eilenden Freiwilligen nicht gefragt, ob sie der englischen Sprache mächtig seien. Da hat man auch Jene willkommen geheißen, die zwar eine fremde Sprache redeten, aber nicht weniger opferbereit in den Kampf zogen, wie jene, deren Muttersprache das Englische war. Und sie haben sich wahrlich nicht weniger tapfer geschlagen. Heute ist das vergessen. Heute ist das angelsächsische Idiom der Prüfstein für wahre Bürgertreue geworden. Man könnte über solche Einfalt lachen, wenn sie nicht zu so ernsten Consequenzen führte."

‖ Der fehlte gerade noch, nämlich ein Trust für Farmprodukte. Um dem „dringenden Bedürfniß" abzuhelfen, ist der neue Trust „American Farm-Products Company" mit einem Kapital von 20 Millionen Dollars gegründet worden. Der Trust hat es aber nicht etwa auf's Geldmachen abgesehen. Bewahre! Er will den Produzenten bessere und gleichmäßigere Preise zahlen und den Consumenten billigere und bessere Nahrungsmittel liefern, als sie bisher bekommen haben. Also ein Trust der reinsten Nächstenliebe. Wir werden's ja bald am Geldbeutel spüren. Mit den Zwischenhändlern soll ganz und gar aufgeräumt werden. Hinter dem neuen Trust stehen geldgewaltige Leute, wie Levi P. Morton, Thos. F. Ryan, Kuhn, Loeb & Co. und andere Bankhäuser und Großkapitalisten. Die wollen doch keine Geschäfte machen, diese Philanthropen!

B. D. Corr.

Wo andere Mittel fehlschlugen,

da gebraucht Foley's „Kidney Cure", die da Heilung brachten, wo alles Andere nichts half. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‖ Man lernt in der Welt von den Dummheiten Andrer viel mehr, als von ihrer Klugheit.

Immer was Neues.

Gymnasialprofessor: „.... Natürlich, der Müller kommt, wie immer, zu spät! Und jedesmal mit einer anderen Entschuldigung ....Na, warum also heute?"

Schüler: „Verzeihen Sie, Herr Professor, heut' hab' ich keine Entschuldigung!"

Professor: „Sagt' ich's nicht? Immer was Neues!"

Wie ist Ihre Leber?

Es lohnt sich für Sie, gut auf Ihre Leber zu achten, denn wenn Sie es thun, wird auch Ihre Leber gut für Sie arbeiten.

Eine kranke Leber bringt den Körper ganz außer Ordnung, macht blaß, schwindelig, magenkrank, bringt Magenschmerzen, Kopfweh, Malaria, etc. Eine gesunde Leber erhält gesund, weil sie das Blut reinigt, und die Nahrung verdaut.

Es gibt nur eine sichere, gute und zuverlässige Medizin für die Leber und das ist

THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT

Seit mehr als 60 Jahren ist diese wunderbolle vegetabilische Medizin der Bestand in Tausenden von Familien, und ist heutigen Tags die Lieblings-Medizin für Leberleiden in der ganzen Welt.

Sie wirkt mäßig auf die Leber und Nieren und irritirt niemals die Eingeweide.

Sie heilt Verstopfung, beseitigt Beklemmungen, und reinigt das System von allem Ueberfluß an Galle, dabei hält sie den Körper in gesundem Zustand.

Preis 25c bei allen Apothekern und Händlern.

Versucht sie.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS

WITH Dr. King's New Discovery

FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS

Price 50c & $1.00 Free Trial.

Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.

B. E. VOELCKER.

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Neugierig.

„Ihre neue Köchin war ja früher bei der Regierungsräthin, die sie wegen Horchens entlassen hat!"

„Ja ja, ich weiß .... wenn sie mir alles erzählt hat, kündige auch ich ihr wieder!"

£ Viele, die ihre verletzten oder kranken Thiere nicht vernachlässigen, halten wenig auf ihre eigene Gesundheit; sonderbar, aber wahr. Wer klug ist, achtet auf seine Gesundheit, denn sie ist sein werthvollstes Besitzthum. Leber- und Nierenstörungen sind anfangs oft leicht, können aber schnell unheilbar werden, wenn nicht gleich ein verlässiges Mittel angewandt wird.

Dr. J. H. McLean's Leber- und Nieren-Balsam ist ein verlässiges Mittel für Leber- und Nierenleiden. $1.00 die Flasche bei B. E. Voelcker und H. V. Schumann.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der I. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5	5:25	morgens.
„ 7	9:00	morgens.
„ 3	5:25	abends.
„ 9	9:00	abends.

Nach Norden:

No. 10	5:00	morgens.
„ 8	9:08	morgens.
„ 4	2:13	nachmtg.
„ 6	10:00	abends.

W. H. Leek, Ticket-Agent.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244	8:35	morgens.
No. 246	10:05	abends.

Nach Süden.

No. 243	7:50	abends.
No. 245	6:04	morgens.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

San Marcos, Texas.

Leibstall- u. Transportgeschäft und Leichenbestatter.

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Unsere "Guarantee Funeral Benefit Company" garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbnißkosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken.

Telephone No. 57.

FOLEY'S KIDNEY CURE

WILL CURE YOU

of any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine. Take it at once. Do not risk having Bright's Disease or Diabetes. There is nothing gained by delay.

50c. and $1.00 Bottles.

REFUSE SUBSTITUTES.

H. V. Schumann.

Sour Stomach

No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion. Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, sweetening and strengthening the mucous membranes lining the stomach.

Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says:— "I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in milk for baby."

Kodol Digests What You Eat.

Bottles only. $1.00 Size holding 2½ times the trial size, which sells for 50 cents.

Prepared by E. O. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Dr. C. V. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittag

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt,

Neu-Braunfels, - - Texas

Graduirter des Ontario Veterinary College.

Office in Frl. Hübingers Haus, gegenüber von Orth's Schmiede.

Telephon No 2.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texa

Dr. L. G. WILLE,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.

Telephon No. 14—3.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

Baja California.

Productives Land

$5.00 per Acker.

Rechtsanwalt

Otto Schroeder,

San Diego, Cal.

862 Fourth Str.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn G. G. Johnson von Hays County als Candidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Bezirks von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfaßt, anzuzeigen. Herr Johnson unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahlen am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Wilhelm Giesen von San Marcos als Candidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Bezirks von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfaßt, anzuzeigen. Herr Giesen unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahlen am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolf Stein als Candidaten für das Amt des County Richters von Comal County anzuzeigen, Herr Stein unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Ich bin Candidat für Wiederwahl als County- und Distrikt-Clerk von Comal County und unterwerfe meine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Achtungsvoll
F. Tausch.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Candidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuereinnehmer von Comal County anzuzeigen. Herr Nowotny unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn August Schulze als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen. Herr Schulze unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf als Candidaten für die Wiederwahl als Schatzmeister von Comal County anzuzeigen. Herr Mittendorf unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Georg Weber als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Weber unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Reininger als Candidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Comal County anzuzeigen. Herr Reininger unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidaten für das Amt des County Commissioners von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen. Herr Roeper unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 2 anzuzeigen. Herr Triesch unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. W. Engel als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 3 von Comal County anzuzeigen. Herr Engel unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorwahl am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Laur als Candidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 4 von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soechting als Candidaten für Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Adam Seidemann von Seguin als Candidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen. Herr Seidemann unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starcke als Candidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Guadalupe County anzuzeigen. Die Candidatur des Herrn Starcke ist der Entscheidung der republikanischen County-Convention unterworfen.

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag, den 2. Juli 1906.

Alle Mitglieder waren zugegen.

Auf Empfehlung des Wasserwerke-Comites wurde beschlossen, den Herren Mordhorst und Moeller das Wasser für ihre Cementblöcke-Fabrik, die in der Castell-Straße errichtet wird, für $12 pro Jahr zu liefern, bei vierteljährlicher Vorausbezahlung.

Für die Herstellung eines Kiesweges quer durch die Anlagen auf der Plaza in Linie mit dem Trottoir auf der Nordseite der Seguin-Straße wurden $15, oder soviel davon wie nöthig, bewilligt.

Ein Gesuch von Julius Buske um Erhöhung seines Lohnes für Bespritzung der Straßen von $2.25 auf $2.50 pro Tag wurde an das Wasserwerke-Comite verwiesen.

Die folgende Empfehlung der Bürgermeisters wurde hierauf vom Sekretär verlesen und nach längerer Debatte an das Wasserwerke-Comite verwiesen:

„An die achtbaren Mitglieder des Stadtraths der Stadt Neu-Braunfels:

Der Contrakt für Lieferung der Kraft für das Pumpwerk der städtischen Wasserleitung erlischt im Mai 1911 und es ist wohl nicht zu früh, jetzt schon mit den Vorbereitungen für eine etwaige Aenderung zu beginnen, falls der Stadtrath nach Ablauf des besagten Termins eine solche vorzunehmen wünschen sollte.

Der gegenwärtige Standort unserer Pumpen ist nicht der wünschenswertheste, da das Wasser durch einen Theil unseres städtischen Gebietes läuft und das Wasser des Comal Creek sich mit dem Comalfluß vermischt, ehe das Wasser in die Pumpen gelangt, wodurch es mehr oder weniger der Verunreinigung ausgesetzt ist.

Herr Fritz Klingemann ist bereit, der Stadt Neu-Braunfels, und nur der Stadt Neu-Braunfels, für $2500 sein Grundstück zu verkaufen, bei und auf welchem sich die obersten Quellen des Comal-Flusses befinden. Könnten wir den städtischen Wasserbedarf von dort beziehen, so hätten wir das gesundeste Wasser in der Welt und brauchten nicht beständig gegen die Verunreinigung unseres Wassers anzukämpfen. Dieser Platz würde die Stadt auch vielleicht während der nächsten fünfzig Jahre mit genug Steinen für Straßenbau versehen, und ich möchte den Stadtrath ersuchen, das Wasserwerke-Comite zu beauftragen, den obersten Theil des Comal-Flusses von Unkraut und Gestrüpp zu reinigen und den Ausfluß jener oberen Quellen messen zu lassen, damit wir besser beurtheilen können, wie viel Wasser jene Quellen liefern würden.

C. A. Jahn,
Bürgermeister."

Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen und der Stadtrath vertagte sich.

Eingesandt.

Die städtische Steuerverordnung.

In der letzten Nummer der Zeitung erschien wieder ein Artikel über die städtische Steuerverordnung. Dieser Artikel, sowie der vorhergehende, ist so glatt und wohlgerundet und in der charakteristischen Schreibweise unseres genialen Schriftleiters abgefaßt, daß er ausweichend ist und zu enthüllen verfehlt, wo der Schuh reibt.

Es wird durch Anspielung behauptet, daß die Verordnung „schlechtes Gesetz" sei. Vielleicht ist dies der Fall; aber nach gegenwärtigen Andeutungen zu urtheilen scheint dies gänzlich vom Reiben des Schuhes abzuhängen. Es ist bemerkbar, daß der Theil der Verordnung, der sich auf das Vertheilen von Anzeigen bezieht, besonders angegriffen wird. Sicherlich ist unser Freund, Herr Oheim, an dieser Section speziell interessirt. Und er ist dies, wenn ich mich nicht sehr irre, denn es fällt mir ein, daß er das Drucken von Anzeigen als Geschäft betreibt (und unter seiner Auslegung die Vertheilung derselben) und die Sympathie des Kaufmannes und des Farmers zu erregen und diese als Schild zu gebrauchen sucht, um sich von dem anstößigen Theil der Verordnung zu befreien, der sich auf die Vertheilung von Anzeigen und zufällig auf seine Interessen bezieht. Unser Freund erkennt augenscheinlich, daß „Selbsterhaltung das höchste Naturgesetz ist" und alle andern Gesetze beiseite setzt.

Aber die Zeitung möchte die Farmer glauben machen, daß die Stadt ihr schlimmster Feind sei und daß sie sich verantwortlich machen, wenn sie sich ihrer Produkte hier entäußern. Es sei mir gestattet, ihnen zu versichern, daß solches nicht der Fall ist. Die Stadt war immer und ist auch jetzt froh und wünscht nur zu sehr, daß die Farmer ihre Produkte hier veräußern. Es ist wahr, es wird eine Fleischersteuer erhoben, und Herr Oheim hält sich über die Thatsache auf, daß die großen Schlächtereien Fleisch u. s. w. tonnenweise hierher schicken, ohne Steuer zu bezahlen. Dieses ist ebenfalls wahr, doch verliert er die Thatsache aus dem Auge, daß dieses Produkt der Schlächtereien nicht an den Consumenten geschickt wird, sondern in jedem Falle an die hiesigen Fleischer oder Kaufleute, welche ihrerseits wieder entweder die Fleischer- oder die Kaufmannssteuer bezahlen.

Wie mein Freund, Herr Oheim, bin auch ich gegen Gesetze, welche verdreht werden müssen, um verstanden zu werden; doch kann ein Gesetz nicht jeden Fall voraussehen und decken. Es wird allgemein angenommen, daß es logisch ausgelegt werden wird. Man nehme zum Beispiel das ernsteste unserer Gesetze, welches sich auf die Hinrichtung eines Delinquenten bezieht. Das Gesetz schreibt vor, daß er „beim Hals aufgehangen werden soll, bis er todt ist". Es ist nirgends vorgeschrieben, daß ein Strick gebraucht werden soll, oder daß eine Heugabel nicht gebraucht werden soll. Jedoch haben die Scharfrichter bis jetzt ihren gesunden Menschenverstand bei der Auslegung dieses Gesetzes angewandt und den Strick, und nicht die Heugabel genommen; in gleicher Weise müssen wir unsern gesunden Menschenverstand bei der Auslegung aller Gesetze, wie auch dieser Verordnung, anwenden.

H. G. Henne.

Eingesandt.

Wer soll unser nächster Landamts-Commissär sein?

In der natürlichen Begeisterung für diesen oder jenen Gouverneurs-Candidaten scheint mancher Wähler die Wichtigkeit anderer Staatsämter zu übersehen und den Candidaten, die sich um diese bewerben, nicht immer die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Eines der wichtigsten Staatsämter, nächst dem des Gouverneurs, ist das Amt des „Commissioner of the General Land Office"— des Landamts-Commissärs. Durch das Landamt werden die Freischulländereien unserer Kinder verkauft und verpachtet, und seine Jahreseinkünfte beziffern sich auf Millionen von Dollars.

Der Mann, der dieses Amt verwaltet, muß ehrlich und fähig sein, und seine Pflichten, sowie die auf sein Departement bezüglichen Gesetze gründlich verstehen.

Hon. John J. Terrell, welcher jetzt diesem höchst wichtigen Amte vorsteht, besitzt ausgedehnte Erfahrung in Landamts-Angelegenheiten und hat sich als einen der besten Landamts-Commissäre erwiesen, den Texas je gehabt hat. Niemand hat je seine Ehrlichkeit in Frage gezogen, und keiner seiner Amtshandlungen haftet der Makel der Corruption an.

Während die Arbeit im Landamt bedeutend zugenommen hat, reduzirte Herr Terrell letztes Jahr die Auslagen seines Amtes um $14,726.88, welcher Betrag dem Staatsschatzamte und somit den Steuerzahlern zugute kommt.

Außerdem vermehrte Herr Terrall während seiner Amtszeit den Schulfond um $3,943,244.40 über den vorherigen Preis der Schulländereien.

Wer ein gutes Pferd hat, welches brav zieht und allgemein befriedigt, würde dasselbe nicht für ein fremdes und unerprobtes vertauschen. Wer Jemand sucht, um die Leitung seines Geschäftes zu übernehmen, würde sicherlich einen Mann mit Erfahrung und Fachkenntnissen bevorzugen.

Herr Terrell hat im Amtsgeschirr nie gebockt, sondern stets brav und sicher gezogen; wir wollen ihn daher nicht gegen eine andere unerprobte Kraft vertauschen. Er besitzt langjährige Erfahrung und versteht das Landamtsgeschäft gründlich; laßt uns ihn daher in diesem Amte behalten. Um dies zu bewirken, müssen wir in der demokratischen Vorwahl am 28. Juli für ihn stimmen; bis zum November warten ist zu spät.

Achtungsvoll,
Dr. A. Garwood.

Beste von Allen.

R. J. Mayher, No. 406 South Clark St., Chicago, schreibt: „Ich habe Ihr Hunt's Lightning Oil seit zehn Jahren in meiner Familie gebraucht; es ist die einzige Sorte, die man haben muß, und die beste von allen." — Kurirt Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Verrenkungen, Schmerzen, Stiche und Bisse. Todtet auch Redbugs.

(Anzeige.)

Herr G. G. Johnson

ist Candidat für das Amt des Repräsentanten des 90. Bezirks. Einige Thatsachen über ihn:

Er wohnt seit beinahe 38 Jahren in Hays County und war 28 Jahre lang in San Marcos geschäftlich thätig.

Er ist ein ehrlicher Mann, bezahlt seine Schulden, hatte sich nie im Gericht gegen eine Klage zu vertheidigen.

Er ist ein erfolgreicher Geschäftsmann, wie die Steuerrollen von Hays County beweisen.

Er hat sein eigenes Geschäft gut verwaltet und wird daher auch in der Legislatur gute Geschäftsmethoden zur Anwendung bringen können.

Er ist fortschrittlich gesinnt, und jedes öffentliche Unternehmen in unserer Stadt ist durch seine Zeit u. sein Geld ermuthigt worden.

Er ist ein Local-Optionist — kein Prohibitionist.

Er glaubt, daß jedes Gemeinwesen seine eigenen Angeleaenheiten reguliren sollte.

Er würde einem Prohibitions-Amendment zur Constitution opponiren.

Er befürwortet ein liberaleres und ausgedehnteres öffentliches Schulwesen.

Er ist ein Mann von Ueberzeugung und hat den Muth, für diese einzutreten.

Er ist gewissenhaft und würde Euren Interessen seine beste Aufmerksamkeit widmen.

Er ist fähig, und würde Euch als Repräsentant zur Ehre gereichen.

Er ist nüchtern und fleißig, und würde stets mit klarem Kopf auf seinem Posten sein.

Er ist ein Mann von Erfahrung und Beobachtung, und würde Euch mit Verständniß repräsentiren.

Er ist ein christlicher Gentleman — und würde Euch nie durch Unehrlichkeit oder Falschheit verunehren.

Diese Eigenschaften haben ihren Werth in dem Manne, der Euch vertreten soll — und Ihr, als intelligente Bürger, könnt sie nicht ignoriren.

Laßt uns hoffen, daß ihr Obiges ernstlich erwägt u. für Nüchternheit, Ehrlichkeit und Fähigkeit stimmt!

37 4t

Es ist fein.

C. M. Johnson, Louisville, Ky., schreibt: „Ich habe Hunt's Cure gebraucht, und es ist fein." Wir haben viele ähnliche Briefe. Hunt's ist ein positiv garantirtes Mittel für alle Hautleiden; macht allem Jucken sofort ein Ende.

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS TEX.

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Chemikalien, Patent-Medizinen, feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen, Schulbüchern und Schreibmaterialien,

deutschen und englischen

Zeitungen und Zeitschriften.

Rezepte werden aus den besten Präparaten am Tage und des Nachts sorgfältig verfertigt.

Donnerstag, den 12. Juli.

Dr. Auer in New Braunfels.

Office: Plaza Hotel.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.

Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art.

Fachkundiger Hufbeschlag.

Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.

Agent für Goodyear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Buying a Cream Separator

A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on. Don't be talked into buying a machine with a high milk supply can—it's like pitching hay to pour milk into one. Besides it does n't cost any more to get an easy running



U.S. Cream Separator

with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger. The U. S. holds the **World's Record** for clean skimming—it is the most profitable machine for you to buy, and will last a life time. You'll be interested to look over a U.S. For sale by

FAUST & CO., New Braunfels, Texas

Zu verkaufen oder zu verrenten.

215 Acres Land nahe der Stadtgrenze von Laredo, Texas, am Rio Grande-Fluß. 35 Acker sind unter hoher Cultur und 25 Acres können noch unter Cultur gebracht werden. Das Land hat eine Pumpe nebst Flume und Graben zum Bewässern. Ein gutes Wohnhaus nebst großem Stall und 2 Renterhäuser sind auf dem Platz. Man wende sich an

Geo. Pfeuffer & Company,
37 4t Laredo, Texas.

Achtung, Republikaner!

Die Republikaner von Comal County werden hiermit ersucht, sich am Samstag, den 14. Juli, um 4 Uhr nachmittags im Courthause zu Neu-Braunfels zu versammeln.

John Marbach,
Vorsitzender des Republikanischen Executiv-Komites von Comal Co.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir die Wirthschaft in Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann.

Zu verkaufen.

Eine gute Farm, ¼ Meile von Reedville in Caldwell County, bestehend aus 66 Acker gutem fruchtbaren schwarzen Boden. Brunnen liefert genug Wasser für Gartenbewässerung. Auch noch mehrere größere Farmen in der Nähe von Reedville und Kyle. Näheres bei H. Richter, Maxwell, Tex. 37t

Lokales.

‡ Eine starke Delegation der hiesigen Feuerwehr, Emil Waldschmidts Feuerwehr-Kapelle und viele andere Neu-Braunfelser, darunter auch Bürgermeister Jahn, wohnten der 4. Juli-Feier in Seguin bei und sind des Lobes voll über den herzlichen Empfang und die freundliche Bewirthung, die ihnen dort zutheil wurde. Der Feuerwehr und der Musik wurde ein Ehrenplatz im Festzuge eingeräumt. Im City Park waren lange, mit den vorzüglichsten Proben der Kochkunst der Seguiner Damen schwer beladene Tische aufgestellt, und die Damen selbst bewirtheten die Gäste auf's liebenswürdigste. Alle Besucher stimmen darin überein, daß sie einen schönen Tag verlebt haben.

‡ Herr F. Urban hat sein Skat-Turnier des schlechten Wetters wegen abermals verschoben, und zwar auf den 22. Juli, damit es mit dem Feste bei H. D. Gruene am nächsten Sonntag nicht in Conflikt geräth.

‡ In der Familie des Herrn August Zipp ist am 6. Juli ein Töchterlein angekommen.

‡ Der Ball in Vogels Valley ist auf den 15. Juli verschoben worden.

‡ Herr August Bartels hat seinen Calico-Ball in der Germania Halle auf Samstag, den 14. Juli verschoben; siehe Anzeige.

‡ Regenfall am 3. Juli, .85 Zoll; am 6. Juli, .44 Zoll; am 7. Juli, .78 Zoll; am 8. Juli, .25 Zoll; im Ganzen seit dem 1. Juli, 2.32 Zoll.

‡ Wir hatten das Vergnügen, den Oberrichter unseres Civil-Appellations-Gerichts, Herrn H. C. Fisher, in der Stadt begrüßen zu können. Herr Fischer bringt, wie gewöhnlich, einen Theil seiner Ferien mit seiner Familie in Neu-Braunfels zu. Er ist Candidat für die Wiederwahl und hat keine Opposition.

‡ Die „Deutsche Zeitung" in Houston schreibt: Bis jetzt hatte noch nie ein Gouverneurs-Candidat in Texas den Muth gehabt, am Sonntag ein öffentliches Lokal zu besuchen und sogar eine Rede zu halten. Herrn O. B. Colquitt blieb es vorbehalten, auch mit diesem Vorurtheil zu brechen. Am letzten Sonntag hielt er eine Ansprache in Rhodes Halle nahe Neu-Braunfels. Herr Colquitt gab dadurch wiederum einen Beweis seiner liberalen Gesinnung, und die freisinnigen Deutschen von Comal County und von ganz Texas werden sich dessen am 28. Juli erinnern.

‡ In dem an anderer Stelle erscheinenden Artikel des Herrn Arlon B. Davis über den Gouverneurs-Candidaten T. B. Campbell ist infolge eines Druckfehlers zu lesen: „Wäre Gouverneur Campbell noch am Leben, so würde er Col. Campbell in seiner Bewerbung um das Gouverneursamt unterstützen." Es sollte heißen: „Wäre Gouverneur Hogg noch am Leben" u. s. w.

‡ In der Familie des Herrn Ernst Sahm am Wolfsberg ist am 9. Juli ein munteres Töchterlein angekommen. Wir gratuliren!

‡ Frl. Tillie Schwab, die sechzehnjährige Tochter der verwittweten Frau Alex Schwab, welche ungefähr neun Meilen südöstlich von Neu-Braunfels wohnt, wurde am Montag Nachmittag vom Blitz erschlagen. Die Unglückliche war augenblicklich todt.

Die Verstorbene war vom Hause nach den auf der andern Seite des Weges liegenden Stallungen gegangen, um dort die Windmühle abzustellen. Ehe sie diese erreichte, grade zwischen zwei Bäumen, wurde sie vom Blitzstrahl getroffen. Außer ihr war nur die Mutter zu Hause. Da das Mädchen nicht zurückkam, sah die Mutter nach und fand die Leiche.

‡ Im Getöse der Staats- und Bezirkswahlschlacht dürfen wir nicht vergessen, daß es bei der Vorwahl am 28. Juli auch zur Entscheidung zwischen Bewerbern um County-Aemter kommt. Die Herren Nowotny und Schulze bewerben sich um das Sheriffsamt, und die Herren Mittendorf und Weber um das Schatzmeistersamt; wer bei der Vorwahl unterliegt, hört auf, Candidat zu sein. Die Freunde dieser Herren sollten daher nicht verfehlen, zur Vorwahl zu gehen.

‡ College Gustav Heilig druckt Herrn F. J. Maiers Artikel über „Die Probitionspartei und die republikanische Partei in Texas" in seiner viel gelesenen „La Granger Zeitung" mit folgender editorie llen Einleitung ab: „Unser werther Freund F. J. Maier von Neu-Braunfels, dessen gesunde Ansichten wir schon verschiedentlich publicirt haben, hat wieder ein „Eingesandt" an die Neu-Braunfelser Zeitung geschickt, welches wir nicht umhin können unseren Lesern zur ganz besonderen Beachtung wiederzugeben."

Herrn Maiers Artikel scheint überall mit großem Interesse gelesen worden zu sein; sogar in einer New Yorker Zeitung finden wir ein Citat aus demselben.

‡ Die aus drei Damen und einem Herrn bestehende Reilhofer'sche Tyroler-Gesellschaft, welche letzte Woche hier allabendlich im Phoenix-Garten concertirte, verfügt über ausgezeichnetes Stimmenmaterial, und die Vorstellungen haben allgemein gefallen.

‡ In dem Artikel des Herrn Richard Walter in der letzten Nummer wurden in zwei Sätzen leider einige Wörter ausgelassen, deren Fehlen sinnstörend wirkt. Wir drucken die betreffenden Sätze hier nochmals ab und fügen die ausgelassenen Wörter in gesperrter Schrift ein:

„Ich unterschreibe jedes Wort, was Herr Emil Mertz über Klatschsucht geschrieben hat, und möchte noch hervorheben, daß er sehr richtig schreibt, daß die Klatschsucht-Epidemie am meisten in kleinen, von Deutschen bewohnten Städten herrscht!"

„Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn Du es nicht gewiß weißt, und wenn Du es gewiß weißt, so frage Dich, warum erzähle ich es?"

‡ Da Herr Louis Henne sr. zur Zeit der Vorwahl verreist sein wird, ist Herr Chas. Voges zum Wahlvorsitzenden für Bezirk No. 3 ernannt worden.

‡ Wenn das Wetter auch nur einigermaßen günstig ist, so findet nächsten Sonntag sicherlich eine richtige Völkerwanderung nach dem romantisch gelegenen Thorn Hill statt, wo Herr H. D. Gruene sein großes neues Backstein Gebäude unter entsprechenden Feierlichkeiten einweihen wird. Ein großer Ball wird die Feier beschließen.

Wer Homann's Gewehre sieht, Wundert sich wie schön und billig!

‡ Das Zeug, was man zum Tapezieren gebraucht, bekommt man am besten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ **Chop Suey!**

‡ Graphophones werden immer noch frei gegeben; laßt euch einen zeigen bei Faust & Co.

‡ Die schönsten Runabouts mit oder ohne **Rubber Tires.** bei N. Holz & Son.

‡ **Soeben angekommen,** neue große Auswahl Drahtthüren und Drahtfenster, sehr billig, bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Jetzt regnet's, und **Homann** hat noch Schöne Staubdecken, die will er verkaufen doch!

‡ Aschbachers Braunbier schmeckt famos.

‡ **Chop Suey!**

‡ An der Spitze — U. S. Cream Separators bei Faust & Co.

‡ Trinkt Aschbachers Braunbier!

‡ **Drahtthüren und Drahtfenster,** alle Größen und alle Sorten, sehr billig zu haben bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

‡ Hört und seht die Sprechmaschinen bei Faust & Co.

‡ Für schöne Bauplätze in Ost-Braunfels wende man sich an F. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

‡ Vergeßt nicht, daß wir immer noch Rasirmesser haben, mit welchen man sich im Schlaf rasiren kann, ohne sich zu schneiden. Faust & Co.

Kennedy's Laxative Honey and Tar
Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

Wer mal Blue Grass Werkzeug braucht, Kein anderes, als vom Homann kauft.

‡ **Wollt Ihr** $5.00 bis $10.00 sparen an einem guten Fuhrwerk, so sprecht vor bei Wm. Tays & Co.

‡ Noch 1000 Pfund Schmalz zu verkaufen bei Harry Mergele. tf

‡ Wir können Jeden zufriedenstellen, der ein Fuhrwerk braucht— 4t N. Holz & Son.

‡ Für den Sommer gibt es nichts Besseres als Aschbachers Braunbier. Es ist schmackhaft, erfrischend und gesund.

‡ **Walnut Bisque!**

‡ **Bei Wm. Tays & Co.** findet Ihr jetzt eine große Auswahl Buggies, Surreys etc. zu mäßigen Preisen.

‡ Juli Corn bei Faust & Co. 1t

‡ Trinkt Aschbachers Braunbier!

Homann ist immer am Geschirrmachen, Drum kauft Ihr da auch so gute Sachen.

‡ **Mitchell,** Smith und Hickory Farm Wagen bei N. Holz & Son.

‡ **SecondHand** Buggies, Surreys, gut und sehr billig bei Wm. Tays & Co.

‡ Windmühlen — die „Samson" und „Ideal" — bei Faust & Co.

‡ Verlangt Aschbachers Braunbier!

‡ **Chop Suey** und **Walnut Bisque** in Fischer's Ice Cream Parlor. 39 3t

‡ Röhren und Casing, alle Größen, bei Faust & Co.

‡ **Im Handel** nehmen wir Eure alte für eine neue Buggy, Surrey oder Ambulance. Wm. Tays & Co.

‡ John R. Hayes, Bezirksleiter der Modern Woodmen von Amerika ist in der Stadt, um hier eine Loge dieses Ordens zu organisiren, welch' letzterer bereits über 800,000 Mitglieder zählt und der größte wohlthätige Orden in Amerika ist.

‡ Eine Carload Buggies, Carriages, Surreys und Roadwagons soeben angekommen, welche billig unter voller Garantie verkauft werden bei Faust & Co.

‡ Wir bezahlen immer den höchsten Marktpreis für Shuck-Corn. tf H. Dittlinger.

‡ Schöne ein- und zweisitzige Wagen bei Faust & Co.

Gewehre, Patronen und Messer, **Homann** bält sie immer besser.

‡ Neuntausend Acker der Wilson Ranch in Karnes County sind in 160 Acker-Parzellen eingetheilt worden und sind für $11.00 bis $15.00 per Acker zu verkaufen. Dieses ist gutes, schwarzes, schweres Mesquit-Land; gut gelegen; guter Lehm-Untergrund; jede Parzelle hat öffentliche Straße. Wer dieses Land sieht, wünscht zu kaufen. Bedingungen: ‡ Anzahlung, Rest auf 3 bis 10 Jahre. Wird verkauft von der Texas Land & Investment Company, Moore Building, San Antonio, Texas. Schreibt an sie. tf

‡ **Wir können** jedermann zufrieden stellen, der ein gutes preiswürdiges Fuhrwerk braucht. Kommt und überzeugt Euch bei Wm. Tays & Co.

‡ Seht euch die neuen Buggies bei Faust & Co. an, ehe ihr eine kauft — anseh'n kost' nix.

Peitschen von allen Sorten und Längen Findet beim **Homann** Ihr in Mengen.

‡ Versucht **Velvet Ice Cream;** nur in Fischer's Ice Cream Parlor zu haben.

‡ Pumpen, Röhren, Casing und alles, was dazu gehört, bei Faust & Co.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Aschbachers Braunbier ist ein gesundes, erfrischendes Sommergetränk, und erfreut sich deshalb einer stets zunehmenden Beliebtheit.

‡ Besser, schöner und billiger als je — die Buggies bei Faust & Co.

Buggy Top-Arbeit ist vielleicht nicht so billig;
Aber was **Homann** thut, ist sure gut.

‡ **Jetzt ist es Zeit,** Eure Drahtthüren und Drahtfenster zu kaufen. Alle Größen und Sorten sehr billig bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Wegen Collar ist **Homann** ja bekannt, Zu halten die besten im ganzen Land.

Wohnhaus

zu verrenten in der Seguin-Straße. Nachzufragen bei F. Simon. tf

Einweihungs-Fest
der
neuen Halle
in
Schertz
am Sonntag, den 22. Juli.
Anfang 12 Uhr mittags. Nachmittags freies Concert; Theodor Artz's Orchester liefert die Musik.
Abends Ball.
Tanzgeld 50 Cents. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
W. Schertz.

Aus der „Wildunger Zeitung".

Heimfahrt der Hermanssöhne.

Drüben in Nordamerika, wohin so mancher Deutsche und mancher Sohn des Waldecker Landes seinen Schritt gelenkt, besteht der Orden der Hermanssöhne, eine Verbindung, die auf ihrer Fahne die Hochhaltung deutscher Sitte und deutschen Geistes geschrieben. Mancher Hermannssohn sieht auf eine stattliche Reihe von Jahren zurück, seitdem er von der Heimath schied, seitdem er zuletzt den germanische Boden betreten. Zweihundert Hermannssöhne aus Texas und Kalifornien hatten nun das Frühjahr 1906 zu einer Heimfahrt ausersehen. Um die Mitte Mai trafen sie in Galveston zusammen, von wo dann die Abfahrt mit dem Lloyddampfer „Wittekind" nach Bremen erfolgte. Nach 21-tägiger Fahrt, in der sie 5211 engl. Meilen durchfuhren, trafen am Mittwoch die Heimreisenden in Bremen ein. Zu ihrer Ankunft war die Empfangshalle des Lloyd festlich geschmückt und wohlthuend berührte die Deutsch-Amerikaner das herzliche Willkommen.

(Hier folgt ein Bericht über die Telegramme, die wir bereits mitgetheilt haben.)

In Herrn Fritz Kraft begrüßen wir einen alten und treuen Wildunger, der seine Heimat und sein deutsches Vaterland nicht vergessen hat. 33 Jahren sind dahingeflossen seitdem Herr Kraft von uns schied, um da drüben sein Glück zu suchen. Durch eiserne Kraft hat Herr Kraft sich eine Stellung, eine Existenz in Neu-Braunfels (Texas) geschafffen und unter den Hermannssöhnen ist er sehr angesehen. Wir rufen ihm ein herzliches Willkommen in seiner Vaterstadt zu. Sodann begrüßen wir ihn als einen treuen Abonnenten und Mitarbeiter der „Wildunger Zeitung", der er so manche Zeile gewidmet hat. Mögen ihm die Heimatberge manche schöne Jugenderinnerung wachrufen!

(Aus der „Wildunger Zeitung".)

Heimfahrt der Hermannssöhne.

Bei ihrer Ankunft in Bremen wurden die Hermannssöhne, Brüder und Schwestern, von der Rolandloge 1 aus Bremen feierlich empfangen und zu Schrecks Hotel geleitet. Der Logen-Präsident, Herr Müller, hieß die Schwestern und Brüder herzlichst willkommen im alten deutschen Vaterlande, das ein echter Deutscher nicht vergessen könne. Er begrüßte es mit Freuden, daß die Hermannssöhne deutsche Sitte und deutsche Art auch in Amerika hoch halten. Sein Toast galt dem alten deutschen Vaterlande. Der Führer der Hermannssöhne, Bruder Fritz Kraft aus New Braunfels, dankte vor allem der Rolandloge für den überaus herzlichen Empfang. Dem Vaterlande bliebe der Deutsche auch in der Ferne ewig treu. Zwar wäre die Mutter Germania nicht imstande, allen ihren Töchtern und Söhnen eine gesicherte Existenz und Zukunft zu verschaffen und darum wanderten viele alljährlich übers Meer, um dort das Glück zu suchen und auch zu finden. Von der deutschen Heimat von der Mutter Germania würden die Scheidenden iedoch mit einem guten Gemüte und mit echter Liebe ausgerüstet, und diese Kleinode seien dazu bestimmt, die Kinder so stark zu machen, daß sie die Widerwärtigkeiten des Lebens leichter ertrügen. So ausgerüstet habe sich mancher drüben eine geachtete Stellung erworben, doch die Heimatliebe sei ihnen nicht verloren gegangen im harten Kampfe ums Dasein, und so hielten viele Bande sie an der Mutter Germania fest. Der Besuch der Heimat durch die Hermannssöhne solle dazu beitragen das Verhältnis zwischen Germania und Columbia in stets ungeschwächter Freundschaft, Liebe und Treue zu erhalten. — Mit einem Hoch auf Germania und Columbia schloß Herr Kraft seine mit vielem Beifall aufgenommene Rede. Der Vertreter der Rolandloge ernannte den Führer der Hermannssöhne zum Ehrenmitgliede der Bremer Loge. — Die Deutsch-Amerikaner blieben noch bis Donnerstag früh in Bermen, worauf sie die Reise zum Heimatorte antraten. Es waren aus allen Provinzen und Staaten Vertreter bei den Hermannssöhnen. Mit Herrn Kraft fuhr Herr Letzerich aus dem nahen Kerstenhausen, der in La Grange, Texas, wohnt. — Die Rückreise nach Amerika erfolgt Anfang August von Bremen aus.

Calico-Ball
in der
Germania Halle
des schlechten Wetters wegen verschoben auf
Samstag, den 14. Juli.
Freundlichst ladet ein
August Bartels.

Ball
in der
Barbarossa Halle.
am Sonntag, den 15. Juli.
Freundlichst laden ein
Gebr. Mattfeld.

Großes Kinderfest
in
Walhalla
am Samstag, den 14. Juli.
Anfang 12 Uhr mittags.
Freundlichst laden ein
Gebrüder Pape.

Ball
in der
Sweet Home Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Frei-Concert und Tanzkränzchen
in der
Lookout-Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Anfang Nachmittags um 4 Uhr. Abends **großer Ball.** Für gutes Essen und Musik ist gesorgt.
Freundlichst laden ein
E. F. Schumann & Bro.

Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Ball
in
Ad. Ziegenhals' Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Hagns Band liefert die Musik.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball
in der
Spring Branch Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Freundlichst laden ein
Wm. Specht & Söhne.

Großes
Einweihungs-Fest
von
H. D. Gruene's Neuem Store
am Sonntag, den 15. Juli.
Anfang Nachmittags 5 Uhr. Concert von Waldschmidt's Firemen's Band. Freies Barbecue um 7 Uhr Abends, und großer Ball, wozu ein Jeder freundlichst eingeladen ist.
H. D. Gruene,
Goodwin, Texas.

Das große Preis-Skat-Turnier
beim
Viehhändler
mußte des schlechten Wetters wegen wieder verschoben werden, und findet am
Sonntag, den 22. Juli statt.
Was lange währt,
Wird gut!
Es ladet freundlichst ein
F. Urban.

Großer Ball
in der
Vogels Valley Halle
verschoben auf
Sonntag, den 15. Juli.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.


STYLE 439
Made by Kalamazoo Corset Co
Also Sole Makers of
American Beauty Corsets
Amerikanische Schönheit.
Der passendste Name für das obige Corset. Bei
Faust & Co.

Zu verkaufen:
Zwei Farmen nahe bei Marwell; gutes Land, richtige Preise. Näheres bei Fritz Strandtmann, Marwell, Texas.

Comal National Bank

Nicht zu leugnen
ist es, daß Geld in der Bank sicherer ist als sonstwo. Man könnte es vielleicht profitabler ausleihen; man könnte erfolgreich mit Land spekuliren; man könnte es vortheilhaft in Bonds anlegen; man könnte es aber auch in allen diesen Fällen verlieren. Aber man kann es nicht verlieren, wenn es sicher in der Bank ist, und muß gewinnen, wenn es da Zinsen bringt. Diese Vortheile bieten wir dem Publikum.

Gesucht!
Ein guter Rentplatz; zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. 39t

Notiz.
Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsvereine findet am Sonnabend, den 4. August morgens um 10 Uhr im Courthause zu Neu-Braunfels statt.
Für den Verein:
F. Hampe,
39t Sekretär.

Billiges Land
für Farm und Ranchzwecke haben stets zu verkaufen John Mickesch, Bracken, und Chas. Wernette, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Tex. tf

Billig zu verkaufen.
114 Schafe und 62 feine Angora-Ziegen. Näheres zu erfragen bei Friedrich Kopplin, Neu-Braunfels. 39t

Photographien
in allen Größen, und zu mäßigen Preisen bei
H. D. Klenke,
in seinem neuen Atelier an der Castell-Straße, gegenüber von Pfeuffer, Hellmann & Co. Sowie stereoscopische Ansichten. tf.

20 Arbeits-Esel,
10 Pferde, sowie Jersey-Kühe zu verkaufen bei
tf. Ed. Preiß.

Großes Skat-Turnier
in der
Clear Spring Halle
am Sonntag, den 22. Juli.
Anfang 2 Uhr Nachmittags. 4 Preise werden vertheilt. Eintritt 50c. Abends **großer Ball.**
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Eingesandt.

Aufgewacht, ihr Freunde der persönlichen Freiheit!

In der letzten Ausgabe der „Neu-Braunfelser Zeitung" erschien ein „Eingesandt" von Herrn Otto Heilig, zur Zeit wohlbestallter Postmeister unter republikanischer Herrschaft; demgemäß auch sein Schreiben. Denn das ist ein altes Sprichwort: „Wessen Brod ich esse, dessen Lob ich singe." Ich würde ihn deshalb tadeln, wenn er anders gehandelt hätte. Er sagt: „Diese Demokraten glaubten seiner Zeit, daß sie die Prohibitionisten gebrauchen könnten, um ihre so wie so schon große Majorität im Staate über ihre Erzfeindin, die republikanische Partei, zu einer brutalen zu machen, nicht ahnend, daß diese nie rastenden Leute ihnen einst gefährlich werden könnten. Jetzt sehen sie zu spät, daß sie einen Fehler gemacht haben, und anstatt die Sache an dem richtigen Ende anzufassen und durch eigene Arbeit und Vorsicht diese Bande wieder los zu werden, stoßen sie einen Nothruf an ihre Erzfeinde, die Republikaner aus, sie von ihrem selbst aufgelegten und immer drückender werdenden Joch befreien zu helfen." — Es ist mir nicht bekannt, daß die Demokraten e versucht hätten, Prohibitionisten in ihre Reihen zu ziehen, um sie, sozusagen, als Stimmvieh zu gebrauchen, da sie das durchaus nicht nöthig hatten, weil, wie Herr Heilig selber sagt, die demokratische Partei so wie so schon eine große Majorität im Staate über die republikanische Partei hatte; also braucht sie auch nicht auf Mittel und Wege zu sinnen, um sie wieder los zu werden, am allerwenigsten die Republikaner anrufen, ihnen dabei zu helfen. Von einem Nothruf an die Republikaner hat auch wohl Niemand etwas vernommen, als Herr Heilig. Ebenso verhält es sich mit dem besprochenen „Joch". Wenn aber die Demokraten je unter das Joch der Puritaner kommen sollten, dann werden aber die Republikaner ebensowohl unter dasselbe Joch gespannt und sich ebensowenig ihrer jetzigen Freiheit er freuen, wie auch die Demokraten, könnten aber sich selbst dann noch Vorwürfe machen, daß sie nicht ihren Pflichttheil dazu beigetragen haben, zu verhüten, mit in das Joch gespannt und so der so wohlthuenden Freiheit beraubt zu werden.

Nun möchte ich fragen, in welchen Reihen sind wohl die meisten Prohibitionisten zu finden, und welche Partei bemüht sich wohl am meisten, um diese so schöne persönliche Freiheit zu erhalten oder wiederzugewinnen?

Wenn wir die Staaten heraussuchen, wo Prohibition herrscht, so ist es auffallend zu sehen, daß dieses Staaten sind, wo die republikanische Partei eine überwältigende Mehrheit besitzt. So z. B. im Staate Maine; es ist dies wohl der stärkste republikanische Staat, und er ist schon lange unter Prohibition. Was thun die Republikaner dort hinsichtlich der persönlichen Freiheit? Gar nichts! Sie überlassen das den Demokraten, und trotzdem diese dort sehr schwach sind, haben sie doch den Anfang gemacht, sich gegen die puritanische Knechtschaft öffentlich aufzulehnen.

Nun wollen wir uns einmal die Verhältnisse in Comal County übersehen. Da finden wir in jedem Bezirk einen Vergnügungsplatz, wo oft die schönsten Feste gefeiert werden und so die persönliche Freiheit nicht nur von den Demokraten, sondern ebensowohl von den Republikanern genossen wird. Nehmen wir nun die Bezirke Spring Branch, Anhalt, Bulverde, Bracken und Solms, alles Bezirke, wo gerade die Republikaner am stärksten vertreten sind; wenn die nun den Rath des Herrn Heilig befolgen würden und nicht zu den demokratischen Primärwahlen gehen, ihre Stimme da abgeben für den liberalgesinnten Gouverneurs-Candidaten O. B. Colquitt, sowie für den gleichgesinnten Legislatur-Candidaten Wilhelm Giesen, und infolgedessen womöglich ein Prohibitionist für jedes dieser Aemter erwählt würde, wen würden eben diese Republikaner Vorwürfe zu machen haben, wenn hiernach auf einmal ihre Vergnügungsplätze geschlossen würden und die so gepriesene persönliche Freiheit, (welche die Republikaner von Comal County wohl gerade so gern genießen wie die Demokraten,) auf einmal futsch wäre. Wie einmal die Verhältnisse in parteilicher Hinsicht hier in unserem Staate und County liegen, sind die Republikaner nicht fähig, irgend einen Staats- oder Distrikt-Beamten aus ihrer Partei zu wählen, werfen also stets ihre Stimmen für nichts und wieder nichts weg. Gerade so gut könnte Jemand versuchen, mit dem Kopf durch eine Wand zu rennen.

In Bezug auf das von einigen Republikanern so verschriene Terrell-Wahlgesetz möchte ich sagen: Dieses Gesetz beseitigt die früheren Uebel der Conventionen. Unter diesem Gesetz hat ein jeder wahlberechtigter Bürger die Gelegenheit, an der Wahlurne, in den Primärwahlen, seinen Willen zum Ausdruck zu bringen, was bei einer Convention durchaus nicht der Fall ist. In einer Convention sind gewöhnlich ein paar Einzelne, die das Wort führen und so, wie die es machen wollen, wird es gemacht. Aber an der Wahlurne zählt dem Einfachsten seine Stimme gerade so viel wie dem Höchsten seine. Darum auf, ihr Wähler alle, die ihr mit dazu beitragen wollt, die so liebe persönliche Freiheit zu erhalten, hin zu den demokratischen Primär Wahlen am 28. Juli! Es gilt nicht den Demokraten aus der Patsche zu helfen, oder den Republikanern ihre Prinzipien zu opfern, sondern es gilt, uns einer, unsere gemeinsame Freiheit fortwährend bedrohenden Gefahr zu erwehren. Und dazu ist der vorhin erwähnte Tag und Ort die richtige Zeit und der Platz, wo ein Jeder Gelegenheit hat, mittels des Stimmzettels als Waffe in der Hand, seinen Willen zum Ausdruck zu bringen.

Achtungsvoll,
M. Bose.

Gut für Magenleiden und Verstopfung.

„Chamberlain's Magen und Lebertäfelchen haben mir sehr gut gethan," sagt C. Towns von Rat Portage, Ontario, Canada. Da es ein mildes Abführmittel ist, sind die Nachwirkungen nicht unangenehm und ich kann sie allen denen empfehlen, deren Magen nicht in Ordnung ist. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

£ Wenn Sie ein angenehmes Abführmittel, das leicht zu nehmen ist und sichere Wirkung hat, wünschen, gebrauchen Sie Chamberlain's Magen- und Leber-Täfelchen. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Eingesandt.

HAYRIDES — Heufahrten.

Wer nach dem Sprichworte: „Wie du mir — so ich dir" handelt, huldigt oft keinen guten Grundsätzen. Man thut besser, es sich zur Lebensregel zu machen, nie einem Menschen Unangenehmes, oder gar Böses zuzufügen, da man nich will, daß einem das Böse wieder vergolten werde.

Mancher wird nicht einsehen, was obige Worte mit den sogenannten „Hayrides" zu thun haben. Doch wird man es noch gewahr werden, wenn gewisse Vorkommnisse etwas an's Tageslicht gezogen werden.

Mit dem besagten Worte sind natürlich nicht die Fahrten der mit Heu beladenen Wagen während der Heuernte gemeint, wie sie hier und in vielen Ländern von Europa vorkommen. Solche Fahrten sind durchaus nöthig, und es kann den dabei beschäftigten fleißigen Männern, wie Burschen und Mädchen nur ungetheiltes Lob gespendet werden.

Anders verhält es sich aber mit den Hayrides, oder Ausflügen, wie sie bei Mondschein, oder auch dann, wenn der Mond nicht scheint, unternommen und oft bis Mitternacht ausgedehnt werden. Die Benennung an sich ist schon unpassend, wenn der Wagen kein Heu geladen hat. Aber die jungen Leute mögen solche Fahrten benennen, wie beliebt, wenn sie ihre Mitmenschen durch ihre Auslassungen nur weniger belästigen wollten.

Daß der Zweck solcher nächtlicher Fahrten, die junge Leute beiderlei Geschlechts veranstalten, zur Förderung des Anstandes und der guten Sitte dienen soll, wird wohl Niemand behaupten, der Gelegenheit hatte, zu sehen und zu hören. Daher kann auch die gesellige Unterhaltung der Jugend unter sich durch solche Ausflüge nicht gehoben werden. Allem Anschein nach ist es einzig und allein die eigenthümliche Art des Vergnügens, welche die dabei Betheiligten anzieht und ihnen Gelegenheit giebt, sich in lärmender Lustbarkeit zu ergehen.

In den Straßen der Stadt dürfen dergleichen Aufführungen nicht in Szene gesetzt werden, da der Stadtmarschall sich auch bald auf seine eigene Weise dabei betheiligen würde. Ebensowenig könnte ein lustiger Bruder sein „Komm' ich soeben zum Wirthshaus heraus..." auf öffentlicher Straße als einen Beitrag zu einem Freiconcert liefern, oder ein Bruder Liederlich sein schützendes Asyl in lärmender Weise verlassen und in bedenklicher Gangart nach Hause streben. Die Ständchen der „Katzenmusikanten" würden gerade so störend und abstoßend sein, wie die Hayrides, wenn sie nicht von so kurzer Dauer wären.

Die Bewohner der Stadt werden durch ihre Beamten vor solchem Unfug geschützt; aber die Landbewohner haben dergleichen Ruhestörungen, wenn sie vorkommen, ungehindert über sich ergehen lassen, obwohl sie ihren Verdammungsurtheil wegen solchen „Heidenlärms" wohl mögen Ausdruck verliehen haben. In der That, ob Passanten ein Recht haben, sich so tadelnswerth zu betragen, mag dahingestellt bleiben; in solchem Falle aber steht fest, daß kein gebildeter Mensch, höchstens angetrunkene Personen sich solche, an Rohheit grenzende Auslassungen können zu Schulden kommen lassen.

Man muß nachts manchmal Ruhestörungen hinnehmen, wie sie der Verkehr so oft mit sich bringt und sie nicht vermieden werden können. Man muß aber so etwas mit Gleichmuth zu ertragen versuchen. Wenn aber die Veranstalter der Hayrides durch andauernd lärmende Ausgelassenheit belästigen wollen, so verdient solches unausstehliche Treiben gerügt zu werden. Man überlege es nur. Es ist bei Nacht. Der Wagen fährt immer langsam, im Schritt, damit der Lärm, das Schreien, das Getöse mit den Ochsenglocken recht lange gehört werden mag, recht lange stört. Die Treiber einer wirklichen Herde Ochsen würden nicht so viel Getöse und Geschrei machen.

Für die Theilnehmer mag es wohl eine angenehme Unterhaltung sein. Den unfreiwilligen Zuhörern ist es eine Pein. Es ist überhaupt ein Unfug — a public nuisance.

„Was geht uns die Ruhe der Schläfer an, was kümmert uns eine kranke Person, die vielleicht in der Nähe ist. Mag jedes Gespann auf dem Wege scheu werden und mit den Fuhrwerken zum Henker gehen! Wir sind die Herren der Situation."

So fühlen sie sich in ihrer Ausgelassenheit.

In der That aber sind sie Sklaven ihres falschen Freiheitgefühls. Wie gerne würden sie die Straßen der Stadt lärmend durchziehen. Dort herrscht aber das Gesetz, und sie müssen gehorchen. Freiwillig würden sie nicht Ruhe halten.

Wer belästigt und beleidigt, muß sich auf Vergeltung gefaßt machen. Oft wird solche mit Wucherzins zur rückgezahlt. Denn mancher denkt: „Wie du mir — so ich dir."

Ferd. Nehlsr.

£ Jeder weiß, was Indigestion (Verdauungsschwäche) ist. Es gibt viele Sorten; wohl Jeder hat schon darunter gelitten, weiß, wie lästig das Leiden ist und würde fast irgend 'was geben, um Linderung und Heilung zu erhalten.

Pepsanels kuriren Indigestion, geben prompte Erleichterung, verdauen die Nahrung, machen den Magen und die übrigen Verdauungsorgane wieder gesund. Pepsanels sind das Idealmittel für Indigestion; sind schön in Metallbüchsen verpackt und können bequem in der Tasche getragen werden. Preis 25c die Büchse bei B. E. Voelcker und H. V. Schumann.

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

(Anzeige.)

OFFICIAL BALLOT
OF THE DEMOCRATIC PRIMARY ELECTION OF COMAL COUNTY, TEXAS.

Saturday, July 28, 1906.

For United States Senator:
Joseph W. Bailey, Cooke Co., Tex.

For Congressman 14th Congressional District:
J. L. Slayden, Bexar County, Tex.

For Governor:
T. M. Campbell, Anderson Co., Tx.
C. K. Bell, Tarrant County, Texas.
O. B. Colquitt, Kaufman Co., Tx.
M. M. Brooks, Dallas County, Tx.

For Lieutenant Governor:
F. F. Hill, Denton County, Texas.
A. B. Davidson, DeWitt Co., Tex.

For Attorney General:
Robert V. Davidson,
Galveston County, Texas.

For Comptroller of Public Accounts:
J. W. Stephens, Travis Co., Tex.

For Commissioner of General Land Office:
C. E. Gilbert, Travis County, Tex.
John J. Terrell, Travis Co., Tex.

For State Treasurer:
Sam Sparks, Bell County, Texas.
T. S. Garrison, Shelby Co., Tex.
Dan W. Phillips, Galveston Co., Tx.

For Superintendent Public Instruction:
R. B. Cousins, Limestone Co., Tx.

For Railroad Commissioner:
L. J. Storey, Caldwell County, Tx.
Wm. D. Williams, Tarrant Co., Tx.

For Chief Justice Supreme Court:
R. R. Gaines, Travis County, Tx.

For Judge Court Criminal Appeals:
John N. Henderson, Brazos Co., Tx.
Robert A. John, Jefferson Co., Tx.

For Chief Justice of the Court of Civil Appeals, 3rd District:
H. C. Fisher, Tom Green Co., Tx.

For Representative of the 90th Representative District:
Wm. Giesen, Sr., Hays Co., Tex.
G. G. Johnson, Hays County, Tx.

For District Attorney of 22nd Judicial District:
James L. Storey, Caldwell Co., Tx.

For County Judge:
Adolph Stein.

For County Attorney:
H. G. Henne.

For District and County Clerk:
Fred Tausch.

For Sheriff and Tax Collector:
August Schulze.
Peter Nowotny.

For County Treasurer:
George Weber.
H. Mittendorf, Jr.

For Tax Assessor:
Gus. Reininger.

For County Surveyor:
Alf. R. Rothe.

For County Commissioner Precinct No. 1:
Carl Roeper.

For County Commissioner Precinct No. 2:
August Triesch.

For County Commissioner Precinct No. 3:
A. W. Engel.

For County Commissioner Precinct No. 4:
Charles Soechting.

For Justice of the Peace Precinct No. 1:
Moritz Bose.

For Constable Precinct No. 2:
George Reininger.

For Justice of the Peace Precinct No. 3:
Charles Wieland.

For Chairman of the Comal County Democratic Executive Committee:
F. J. Maier.

For Delegates from Voting Precinct No. 1:
S. V. Pfeuffer,
G. F. Oheim.

For Delegates from Voting Precinct No. 2:
Harry Landa,
Peter Weilbacher.

For Delegates from Voting Precinct No. 3:
Louis Henne,
Fritz Druebert.

For Delegates from Voting Precinct No. 4:
Wm. Clemens,
Joseph Faust,
Dr. A. Garwood.

For Delegates from Voting Precinct No. 5:
Emil Voelcker,
August Kirchner.

For Delegate from Voting Precinct No. 6:
Wm. Ulrich.

For Delegate from Voting Precinct No. 7:
Wm. Kneuper.

For Delegate from Voting Precinct No. 9:
F. J. Heidrich.

For Delegate from Voting Precinct No. 13:
Hermann Fischer.

For Delegate from Voting Precinct No. 14:
C. B. Crawford.

For Delegates from Voting Precinct No. 15:
O. A. Gruene,
F. Klingemann,
J. H. Rose.

For Delegates from Voting Precinct No. 16:
Hermann Kirmse,
D. G. Posey,
Ed. Rohde.

For Delegate from Voting Precinct No. 17:
Peter Nowotny, Jr.

For Delegate from Voting Precinct No. 19:
Max Heimer.

For Delegate from Voting Precinct No. 20:
F. Coreth.

¶ Herr A. R. Baß in Morgantown, Ind., mußte Nachts zehn bis zwölf Mal aufstehen und litt an heftigen Rückenschmerzen und Schmerzen in den Nieren. Foley's „Kidney Cure" hat ihn geheilt. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Abgeführt.

Geck (zu einer Dame, die in ein Rauchcoupe steigt): „Aeh, muß Sie darauf aufmerksam machen, mein Fräulein, daß dies eine Coupe für Männer ist."

Dame: „Ja, was wollen Sie dann hier?"

Dann!!

„Was sagt denn Ihre Frau dazu, wenn Sie gelegentlich über die Schnur hauen?"

„O, ich haue nie über die Schnur; und wenn ich über die Schnur haue, dann erfährt's meine Frau nicht; und wenn sie's erfährt, dann sagt sie nichts; und wenn sie etwas sagt, dann — na freilich — dann gibt's aus!"

Bedauert Euch nicht selbst, sondern packt das Leiden fest an mit Hilfe eines wirksamen Blutreinigers. Nach einem solchen braucht Ihr nicht lange zu suchen. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist das Mittel. Es vereinigt die Eigenschaften eines Blutreinigers mit denen eines Stärkungsmittels. Und was noch für ihn spricht, ist die Thatsache, daß er in Folge seiner Zusammensetzung allen Lebensklassen ohne alle Gefahr angepaßt werden kann.

Ein ander Ding.

Zweier Freunde Zwist entscheiden
Ist ein kitzlicher Entschluß,
Weil man einen von den beiden
Sich zum Feinde machen muß.

Doch ein Spielwerk will mir's scheinen,
Wenn die Streiter Feinde sind,
Weil man beim Entscheid den einen
Sicher sich zum Freund gewinnt.

Anstatt freuen, kannst du dich
Stets nur immer grämen,
Solltest du ganz sicherlich
Sofort Pillen nehmen,
und zwar DeWitt's Little Early Risers; sie sind angenehm und zuverlässig, und verursachen kein Leibweh. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Aus einem Roman.

Die Entführung der Baronin per Autmobil hatte in der ganzen Stadt viel Staub aufgewirbelt.

§ Salbe sollte stets im Hause sein. Sonnenbrand, Schnittwunden, Quetschungen, Hämorrhoiden und Geschwüre weichen vor DeWitt's Witch Hazel-Salbe, die man für solche Zufälle stets an Hand haben sollte. Seit Jahren anerkannt die beste; wird vielfach nachgeahmt. Nehmt nur die echte DeWitts Witch Hazel-Salbe. B. E. Voelcker.

Unvorsichtig.

A.: „Wissen Sie, es gibt Pferde, die klüger sind als ihre Herren."

B.: "Das glaub ich! Ich besitze selber so ein Pferd."

THE JOY OF LIVING
CAN BE FULLY REALIZED WHEN YOU
ENJOY GOOD HEALTH

HERBINE
TRADE MARK

The Popular Liver Medicine
Will Keep You Well

A GUARANTEED CURE for all diseases produced by TORPID LIVER and IMPURE BLOOD. Do not fill your system with Arsenic, Calomel and Quinine. They act as rank poisons which vitiate the blood, debilitate the system, and leave a trail of bad symptoms which require years to obliterate. HERBINE is purely vegetable and contains no mineral or narcotic poisons, is absolutely harmless and is the simple remedy of nature. It carries off all poison in the system and leaves no injurious effects.

CURED BY HERBINE AFTER OTHER REMEDIES FAILED

Mr. L. A. Hicks, Iredell, Texas, says: "I was sick in bed for eight months with liver trouble, the doctor seemed to do me no good. I was told to try Herbine, and it cured me in a short time. I cannot recommend this wonderful medicine too highly."

TAKE IT NOW!
LARGE BOTTLE, 50c GET THE GENUINE
Ballard Snow Liniment Co.
ST. LOUIS, U. S. A.

SOLD AND RECOMMENDED BY
A. TOLLE.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Vom „Bohemian John".

Schönthal, am 2. Juli 1906.

Ich wohnte gestern der Versammlung des „Germania Farmer-Vereins" zu Anhalt bei und habe infolgedessen wieder Stoff für einen Bericht. Es ist zwar nicht viel, aber ich bin nun einmal so: wen ich etwas Neues erfahren habe, so möchte ich es auch gleich den Lesern mittheilen.

Herr Wilhelm Giesen, Legislatur-Candidat, war ebenfalls da, um sich den Wählern vorzustellen; denn die jüngeren Leute dort oben waren mit ihm noch nicht bekannt. Herr Giesen hielt eine kleine Ansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ich glaube fest, daß er bei der Vorwahl am 28. Juli jede Stimme dort oben bekommt; denn Herr Giesen ist der Mann, den Comal County und Hays County in die Legislatur schicken müssen, wenn unsere Ansicht in Bezug auf persönliche Freiheit dort richtig vertreten sein soll. Wie ich nämlich höre, ist sein Gegner ein großer Förderer der Local Option-Prohibition. Wenn wir solche Leute in die Gesetzmühle schicken, so ist es blos unsere eigene Schuld, wenn das Gemahlene uns nachher nicht zusagt. Der einzige Weg, dieses zu verhüten, ist, am 28. Juli zur Vorwahl zu gehen und dort für freisinnige Männer wie Giesen und Colquitt zu stimmen. Werden solche Leute nominirt, so brauchen wir keine Faust mehr in der Tasche zu machen und können, was wir wollen und haben, öffentlich trinken und uns Sonntags nach eigenem Ermessen erholen. Also, aufgepaßt! Denn die Feinde der persönlichen Freiheit rasten nie und werden am 28. Juli sicher wie ein Mann zum Stimmkasten gehen. Wir können sie besiegen, wenn wir wollen. Kein freiheitliebender Bürger sollte versäumen, sein Stimmrecht bei dieser Wahl auszuüben. Hoffentlich fallen meine Worte nicht auf unfruchtbaren Boden. Selbst unsere republikanischen Freunde sollten uns bei dieser Wahl unterstützen, denn ein republikanisches Staatsticket kann in Texas ja doch nicht siegen. Drum sollten alle Freunde der persönlichen Freiheit zusammenhalten und den Wasserfanatikern eins versetzen, daß sie lange daran denken!

Wie gewöhnlich, verlief die Versammlung in bester Harmonie. Präsident Heinrich Fink ernannte die Herren Alfred Toepperwein und Eduard Kuebel als Repräsentanten, um am 19. Juli nach College Station zu reisen und dort den „Germania Farmer-Verein" im „Small Grain Congreß" zu vertreten.

Sonst wurden keine wichtigen Geschäfte erledigt; auch von mir nicht. Einen neuen Abonnenten erwischte ich, nämlich Herrn Carl Schuh, der den Platz des Herrn Dillmann Merfels gekauft hat. Herr Joseph Klar kam mir gerade recht, denn ich schuldete dem Verein schon für sechs Monat den Beitrag. Ich konnte daher wieder wie ein Mann auftreten und bezahlen. Der Vereinskassirer fragte nicht, ob das Geld mein war oder nicht; und die Tante kennt meine schwachen Seiten schon und drückt wohl ein Auge zu.

Die Ernte-Aussichten bei Anhalt sind auch nicht besonders. Hafer und Weizen fielen mittelmäßig aus; Corn giebt ungefähr eine Viertelernte; stellenweise etwas mehr, oder auch garnichts. Cotton sieht noch ziemlich gut aus, ist aber klein.

Es ist sehr trocken bei Bulverde und Anhalt. Das Gras ist alles dürr, wenn überhaupt noch welches da ist. Die Leute sind aber immer noch dieselben und könnten nicht freundlicher sein, selbst wenn die reichste Ernte in Aussicht stände.

Sonntag, den 24. Juni, fuhr ich nach Cibolo zu, und sah dort stellenweise ziemlich gutes Corn; Cotton war noch passabel; gut konnte man sie nicht nennen, aber sie kann es noch werden. Bei meiner ist das nicht der Fall, denn die haben die Heuschrecken im Bauch.

Wir hatten letzte Woche zwei kleine Regenschauer, welche die Luft abkühlten, aber sonst nicht viel nützten, denn es war zu wenig.

Wie mir Herr Richard Noll von Bulverde mittheilte, hat er die Cottongin des Herrn P. Monken bei Van Raub übernommen und wird Ende dieses Monats dorthin ziehen, um die Gin in Betrieb zu setzen.

Seit meinem letzten Bericht schrieb ich noch Quittungen für Peter Classen, Adam Kneupper, Carl Kreusler und Wm. Triesch sr.; und so habe ich immer etwas Geld an Hand, um eins betzen zu können. Wie aber die Geschichte noch enden wird, das weiß blos der

Bohemian John.

Stets wachsam!

Ein bischen Sorgfalt wird vielen Neu-Braunfelser Lesern künftige Unannehmlichkeiten ersparen.

Man achte auf die Nierenabsonderungen, sehe, daß sie die gesunde Farbe haben, nicht zu häufig oder zu selten stattfinden und keinen ziegelstaubartigen Bodensatz aufweisen. Doan's Nierenpillen besorgen das; sie geben auf die Nieren acht und kuriren sie, wenn sie krank sind.

Chas. Ault, Farmer, 8½ Meilen südlich von San Marcos, sagt: „Ich habe großes Zutrauen zu Doan's Nierenpillen. Ich hatte viel Trubel mit meinen Nieren, beständige Rückenschmerzen, und der Urin war unregelmäßig und hatte einen wolkigen Satz, nachdem er über Nacht gestanden. Ich sah in den Anzeigen von Doan's Nierenpillen und verschaffte mir eine Schachtel davon; sie halfen mir von Anfang an und drei Schachteln kurirten mich. Ich fühlte mich jetzt besser als seit Jahren und verdanke es Doan's Nierenpillen."

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelsern. Sprecht in B. E. Voelcker's Apotheke vor und fragt ihn, was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Vergeßt den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andere.

Italien.

Von W. Hoffmeister.

(Fortsetzung.)

III.

Zwischen Venedig und Florenz.

Samstag, 5. Mai 1906. — Ein wunderschöner Tag und eine herrliche Fahrt! Bis Bologna gings durch die große lombardische Ebene. Die Pappeln und Maulbeerbäume, Weinranken, Getreide- und Grasflächen erscheinen heut in fröhlicherem Lichte. Freilich wundert man sich doch einigermaßen über diese Eintönigkeit und Gleichförmigkeit der Kultur. Nur die größeren Städte wie Padua, Monselice, Rovigo, Ferrara heben sich mit ihren Kuppeln, Thürmen und schöneren Häusern nebst den sie umkleidenden dichtgrünen Gärten, zuweilen noch durch ein hügliges Gelände emporgedrückt, aus der zwar freundlichen, aber etwas dünnen wiesenähnlichen Landschaft heraus. Man muß sich lauter kleine längliche, von Maulbeerbäumen und Pappeln eingefaßte und von Kanälen durchzogene grüne Flächen vorstellen, aus denen hie und da ein hohes schmutziges Strohdach oder eine Gruppe rohgemauerter, altersgrauer Steinhäuschen aufragt — und man hat ein Bild dieser norditalienischen Landschaft, wie sie sich meilen- und meilenweit hinzieht.

Aber etwas könnten selbst die fortschrittlichen und energischen Texaner von diesen conservativen Bauern lernen: das ist das unübertreffliche Bewässerungssystem, das auch in Tirol die Bewunderung jedes aufmerksamen Beobachters erregt. Da geht kein Regentropfen und kein Bächlein ungenützt in's Meer, und andererseits sorgen die viele Kanälchen und Gräben für einen raschen und unschädlichen Abfluß bei schweren Regengüssen. Die Verzweigung ist eine derartige, daß jeder Acker und jedes Stückchen Wiese hinlänglich Feuchtigkeit erhält. Und nun denke man dagegen an die Ueberschwemmungen und ihr Gegenstück, die langen Dürrezeiten, in Texas — und man muß sich sagen, vielleicht nicht daß das hiesige Canalisirungssystem unverändert auf Texas übertragen werden kann, aber doch, daß bei zielbewußtem Wirken jene Extreme mit der Zeit sehr wohl zu beseitigen oder doch zu mildern wären.

Ganz anders wird die Scenerie mit einem Schlage hinter Bologna, das gleichsam die Eingangspforte zu dem Berglabyrinth der Apeninnen bildet. Es sind keine eben hohen Berge, die den Eintretenden oder Einfahrenden empfangen, zumal im Anfang dürften sie höchstens den Namen Hügel verdienen. Nach und nach jedoch erreichen sie eine ganz respektable Höhe, stellenweise über 2000 Meter, und bilden vor allem ein solch unauflösbares Wirrsal, daß an eine gleichmäßige Bahnführung, etwa ein Querthal hinauf — außer im Beginn eine kurze Strecke — nicht zu denken war und Tunnel auf Tunnel gebohrt werden mußte. Es ist dies daher die tunelreichste Strecke, die ich jemals durchfahren habe; selbst in Colorado gibt es nichts dem Aehnliches. Und dabei sind einige so lange Kerle darunter, daß man von dem Rauch, der während der Durchfahrt in die Coupe's schlägt, schwarz wie ein Mulatte wird. Drollig ist es, wie rasch die kurzen Ausblicke zwischen zwei Tunnels an uns gleichsam vorübergeknipst werden, sodaß man zuletzt die Empfindung bekommt, man sei in einem Panorama, wo alle zwei Minuten ein neues Bild erscheint und dazwischen eine dunkle Fläche unsern Augen lästig fällt.

Während aber bei der Höhenfahrt die Bilder nur eng begrenzt und oft einander sehr ähnlich sind, ändert sich nach Passierung des Kammes die Scenerie wiederum total, indem man nun die herrlichsten, entzückendsten Weitblicke präsentirt bekommt, wie man sie sich in der Phantasie kaum schöner ausmalen kann. Unzählige Bergkuppen, in den mannigfaltigsten Lagen gegen einander, überblickt man, und zuweilen reicht das Auge weit, weit in eine glänzende Hügellandschaft und zuletzt Ebene mit Hunderten von kleinen Dörfchen, Weilern und zerstreuten Häusern hinein, so daß man das Ganze für einen schönen Traum zu halten geneigt ist. Ich habe wiederholt vor Vergnügen in die Hände geklatscht — es war gar zu schön!

Was die Bewirthschaftung dieser Berggegenden betrifft, so sieht man auf der Seite nach Bologna zu nicht viel Ansiedlungen. Der Boden scheint, soweit sich das vom Bahnzug aus beurtheilen läßt, nicht sehr ergiebiger Kalk, Sand, Thon und Mergel zu sein. Urgestein sieht man nirgends. Die Bergkuppen sind entweder nur mit magerem Gras bewachsen oder ganz kahl; die Berghänge meist mit Edelkastanien bestanden, die aber in dieser Höhenlage zur Zeit noch keine Blätter hatten und den Eindruck verdorrter Waldungen machten. Hie und da sah man einen Hirten einige Schafe weiden. Im Ganzen macht dieser nordöstliche Theil des Gebirgs einen etwas dürftigen Eindruck. Je mehr aber nach Florenz zu, desto reicher und üppiger wird alles, bis man zuletzt einen einzigen herrlichen fruchtbaren Garten sieht, unabsehbar wie das Meer, doch statt des gleichmäßigen Horizonts hier ein wirklicher „Kranz" von grünen Bergen, wie man ihn sich reizender und poetischer kaum vorstellen kann.

Florenz.

Am Abend nahm ich meinen Zögling gleich in's Schlepptau, und wir durchstrichen geschwind die centralen Theile der Stadt: Via Strozzi, Piazza Vitt. Emanuele, Via dei Speziali, Via Calzaioli, Piazza della Signoria und Domplatz. Man hat sofort einen Eindruck von der vergleichungsweisen Solidität und Reinlichkeit der Stadt gegenüber Venedig und von der Erhabenheit der florentinischen Baukunst. Hier herrscht vornehme, hohe Schönheit; und auch der Menschenschlag ist durchschnittlich ein größerer, körperlich und moralisch weniger reduzirter als in Venedig. Die glücklichen Zeiten der Medizäer haben ihre Spuren bis auf den heutigen Tag hinterlassen. Der mächtig hohe römische Bogen, der die Via Strozzi beim Eingang in die Piazza Vitt. Emanuele überspannt, dieser Platz selbst mit dem wuchtigen Reiterstandbild des Königs, die Piazza della Signoria mit dem kyklopischen Palazzo Vecchio und der an hellenische Schönheit gemahnenden Loggia dei Lanzi (in der Vorhalle klassische Statuen von Benvenuto Cellini, Giovanni da Bologna u. a.), und ganz besonders der himmelhohe Dom, der alle menschlichen Maße zu übersteigen oder den Beschauer auf das Niveau des Liliputers herabzudrücken scheint — das alles erweitert die Seele und macht sie freudig und bange zugleich, in Erwartung dessen was noch kommen soll. —

Die Bewohner des Hotels Helvetia scheinen sammt und sonders Deutsche, man hört fast nichs als Deutsch sprechen, auch Portier, Kellner und mehrere Zimmermädchen (wie man mir sagt) sprechen deutsch. Viele der Fremden scheinen Gutsbesitzer aus dem Osten der Monarchie, andere wohlhabende Fabrikanten aus dem Westen und Süden, einige Gelehrte.

Florenz hat gegen 200,000 Einwohner (50,000 mehr als Venedig) und außer dem Wein-, Obst- und Gemüsebau der Umgegend lebhafte Industrie in Seide, Wolle, Tapeten, Strohhüten, Mosaik und Porzellan. Besonders aber sind hier wie in Venedig viele Künstler und künstlerisch begabte Arbeiter damit beschäftigt, die Gemälde, Statuen, Architekturen u. s. w. in kleinem Maßstabe zwecks Verkaufs an die Fremden zu reproduziren, und diese künstlerische Reproduktion zählt in genannten Städten jetzt zu den bedeutendsten Industrieen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein schweres Loos

wird von einer trägen Leber und verstopften Eingeweiden verursacht, wenn nicht zeitig durch Dr. King's New Life Pills verhindert; das angenehmste und wirksamste Mittel für Verstopfung. Sie verhindern Appendicitis und kräftigen das System. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas,
7. Juli 1906.

Ashcraft A. M.
Frost Joe.
Montoya Jose Ma
Suarez Rosendo
Sartan A. R.
Smith Molley
Torrez Ramon
Trebino Ynez
Wahl Miß Hermine
Balades Jose
Young W.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

§ Probirt Kodol für Dyspepsie nach Mahlzeiten. Beachtet die Wirkung auf's Befinden: es verdaut die Nahrung und gibt dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen. Kodol gibt dadurch überarbeiteten Mägen die nöthige Ruhe. Es ist gut bei Blähungen, saurem Magen, Aufstoßen usw. Zu haben bei B. E. Voelcker.

‖ Ein Complott zur Ermordung des deutschen Kaisers wird aus Seattle, Wash., gemeldet. Eine Bomben-Fabrik soll dort entdeckt worden sein, und der Bomben-Fabrikant, ein deutscher Anarchist Namens Rosenberg, ist angeblich kürzlich nach Deutschland abgereist, um den Kaiser abzumurksen. Wenn wir nicht irren, so ist diese nämliche Geschichte schon zwei- oder dreimal vorher aus Seattle colportirt worden, und stellte sich jedesmal als Erfindung heraus. Uns scheint es, daß in Seattle mehr Lügen fabrizirt werden, als Bomben.

§ Kennedy's Laxative Honey and Tar ist der ursprüngliche abführende Hustensyrup und hat die nöthigen Eigenschaften, den Husten zu beseitigen und das System von Erkältung zu befreien. Enthält keine Opiate. B. E. Voelcker.

‖ Diplomatie: Zwischen zwei Punkten ist der Umweg der kürzeste Weg.

‖ Mancher glaubt schon recht „auf der Höhe" zu sein, wenn er Menschen und Dinge nur immer von oben herab betrachtet.

20 Jahre lang Bronchitis.

Schreibt Frau Minerva Smith in Danville Ill.: 20 Jahr lang litt ich an Bronchitis und nichts half mir, als bis ich Foley's „Honey and Tar", das sichere Heilung bringt, gebrauchte. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Er verfehlt nie, Gutes zu thun.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Pastor Schuff, 412 Clinton Ave., Newark, N. J., sagt:
„Durch Gottes Segen hat Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wunderbare Resultate erzielt."

Vorstehendes wird durch Tausende und aber Tausend Leidende bestätigt. Schickt für ein kleines Büchlein, welches die Briefe glaubwürdiger Zeugen enthält. Es wird kostenfrei versandt.

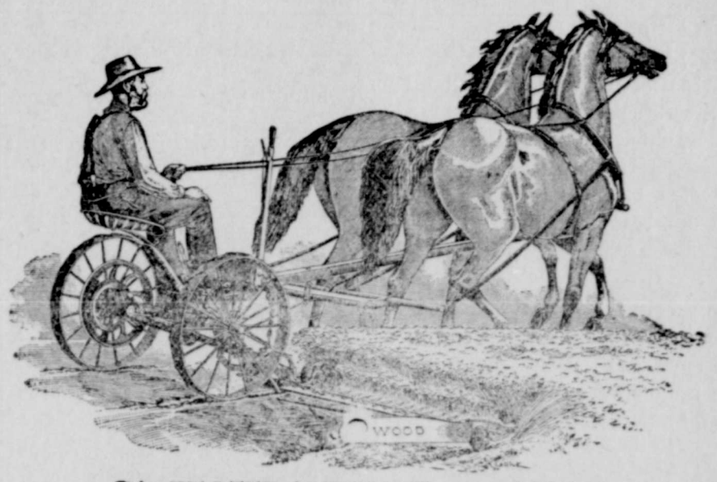
Forni's Heil-Oel kann als Liniment nicht übertroffen werden.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.



Die WALTER A. WOOD Grasmaschine

wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe Ihr sonstwo kauft.

Studebaker Farm und Spring Wagen, Carriages und Buggies.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter,

Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst.-Kassirer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $125.000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

Direkt nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Direkt nach Alt-Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price, G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

Eingesandt.

Uhland, Caldwell County,
am 9. Juli 1906.

Werthe Redaktion!

In Betreff verschiedener „Eingesandt" von den Herren Graef und Hons über die Herren Giesen und Johnson:

Da ich lange Jahre in Comal County gewohnt habe und mich heute noch für alles, was dieses County anbetrifft und was dort vorgeht, lebhaft interessire, will ich auch meine Meinung in Betreff der Herren Giesen und Johnson kundgeben. Ich kenne keinen der beiden Herren persönlich, habe auch noch nichts Nachtheiliges von denselben gehört; die Herren Graef und Hons jedoch kenne ich als Ehrenmänner.

Das letzte „Eingesandt" des Herrn Graef ist die Wahrheit, was er von sich als Organisator und Mitglied von Vereinen, sowie von Herrn Johnson behauptet. Herr Graef ist stets für Wahrheit und Ehrlichkeit aufgetreten. Auch die Mittheilung über die Flugschrift der Herren G. G. Johnson und Rev. Sterling Fisher, welche zu Gunsten der Prohibition in Lockhart am Nachmittage vor der Wahl vertheilt wurde, beruht auf Wahrheit.

In Betreff der deutschen Stimmgeber glaube ich nicht, daß mehr als einer aus zehn für Herrn Johnson stimmen würde. Ich kenne die Meinung der Meisten genau, da ich mit ihnen alle zwei Wochen auf Versammlungen oder bei Logenbesuch zusammen bin.

In Betreff Herrn Giesens und Herrn Johnsons Ansichten in Bezug auf Gesetze kann weder ich noch Jemand anders sagen, was sie thun werden. Was sie sagen, kann man gerade so gut glauben wie nicht, denn was wird einem nicht immer alles vor der Wahl vorgesungen, und wie viel wird gehalten! Wenn Candidaten gewählt sind, vergessen sie oft alles wieder.

Herr Hons, in seiner Antwort auf den Artikel der Herren Danforth u. A. schreibt: „Wie können die Herren wissen, wie Herr Johnson heute im Herzen über Prohibition fühlt?" Ich denke, Herr Dr. Hons weiß es gerade so wenig. Und in Betreff der Leute vom York Creek glaube ich, daß sich Herr Dr. Hons irrt. Ich habe dort fünfzehn Jahre gewohnt und kenne die Meinung der Leute in Betreff der Local Option-Prohibitionsfrage gründlich; sie müßten sich denn in der Zeit, in der ich sie nicht sah, gewaltig geändert haben.

Da Herr Johnson ein Prohibitionist ist, wird er wohl sehr wenig Stimmen von Comal County erhalten. Denn es heißt in Herrn Dr. Hons' Artikel: „Er wird niemals versuchen, seinen Leuten Gesetze aufzuzwingen, welche ihnen zuwider sind." Unter „seinen Leuten" verstehe ich Prohibitionisten; und ich glaube nicht, daß er, wenn er ein Mann ist, an seinen Gesinnungsgenossen als Judas handeln wird.

Könnte ich noch in Comal County stimmen, so würde ich mich nicht besinnen, für Herrn Giesen zu stimmen; und ich glaube, wenn Herr Johnson sich im eigenen Lager stark genug fühlte, so würde er sich um keine Anti-Stimme bewerben und würde offen sagen: „Ich bin für Prohibition."

Also, ihr Freunde und Bekannten, erwägt genau, wen ihr als Repräsentanten und Gesetzgeber haben wollt, und geht dann am 28. Juli zur Vorwahl und stimmet. Laßt Euch kein X für ein U vormachen. Ihr habt bis heute noch keinen Ansturm auf Eure persönliche Freiheit erlebt; doch wir hatten bereits zwei, und die dritte Local Option-Wahl schwebt bereits in der Luft.

Ich glaube, daß Colquitt der beste Gouverneur sein würde, den wir noch je gehabt haben.

Es wäre ein Glück, wenn einmal ein Gesetz passirt würde, daß Diejenigen, welche eine Wahlpetition einreichen, die Wahlunkosten bezahlen müssen; dann würde der viele Wahlunsinn nachlassen, der so den Counties ein Heidengeld kostet.

Mit Gruß an alle Freunde,
Wm. Becker.

Aus Bad Wildungen.

Ich weiß eine Stadt wohl im deutschen Land,
Gesegnet von Gottes, des Güt'gen Hand,
Die birget ein Kleinod hell und rein,
Viel besser als Gold wohl und Edelstein!
Das Kleinod: die Quellen, die Stunde um Stund'
Erquickung uns spenden aus felsigem Grund.
Umschützt und umheget von Bergen hehr,
Gebettet, getaucht in ein Wäldermeer;
Da sprudeln die Quellen klar und rein,
Sie lindern die Schmerzen, sie heben die Pein;
Es quillt neues Leben, es strömt neuer Muth
Herauf aus der Tiefe in perlender Fluth.
Und Tausende kommen, so siech und krank,
Zu schlürfen den heilenden Wundertrank;
Sie schlürfen so froh das hehre Gut
Gesundheit und Frohsinn aus perlender Fluth;
Sie danken dem Schöpfer in stillem Gebet,
Deß Odem die Wildunger Quellen umweht.

Wir verweilten in Bremen einen Tag länger, um folgende Hauptsehenswürdigkeiten zu besichtigen: Baumwollbörse, Dom und Bleikeller, Rathskeller, Kunsthalle, Museum, Krieger- und Kaiserdenkmal u. s. w. Das Schreiben eines ausführlichen Berichts würde vierzehn Tage in Anspruch nehmen.

Im Tivoli-Theater hatten wir Gelegenheit, das mit scharfen Pointen versehene Stück „Der Bettelstudent" zu hören. Einfach wundervoll!

Der Abschied von Bremen war ein recht herzlicher. Der coulante Bruder Schreck war allen lieb geworden.

Jetzt sind wir in unserer lieben Geburtsstadt. Obgleich sich in den 33 Jahren viel verändert hat, so sehen und erkannten wir denn doch manches Alte wieder. Liebe Jugendfreunde sind noch da und manche schöne Erinnerung wird aufgefrischt. Von dem damaligen Lehr[illegible]-Collegium lebt nur noch Einer dahier, Herr A. Schneider, wegen seiner Corpulenz von uns Jungens „der dicke August" genannt und sehr beliebt bei uns Schülern wegen seiner Vorliebe für „Schüler-Ausflüge".

In Schulsachen hat hier eine kolossale Umwälzung stattgefunden. Neben der damaligen achtklassigen Bürgerschule sind eine höhere Mädchenschule, eine Präparanden-Anstalt und eine Realschule mit Berechtigung zum Einjährigen-Dienst erstanden. Früher ging Alles, reich und arm, zusammen. Heute ist es anders geworden. Ausflüge, Besuche machen und empfangen u. s. w. sind an der Tagesordnung. Jugendfreunde, sowie der Schriftleiter der Wildunger Zeitung überbieten sich, mir den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. — Gestern besuchten wir in corpore das Kurtheater. Das herrliche neue Stück „Der Privatdocent" wurde in künstlerischer Weise aufgeführt.

Bad Wildungen liegt 300 Meter hoch in einer an prachtvollen Wäldern und Naturschönheiten jeder Art überreichen Gegend. Seinen Weltruf als Bad verdankt es außer andern Quellen der Helenen- und Georg Victor-Quelle. Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, bieten Kurhaus, Badehaus, viele Hotels und Villen angenehmen Aufenthalt. Die Stadt wurde schon im 13. Jahrhundert genannt.

Von dem seiner Zeit in Wildungens Mauern weilenden berühmten Hufeland sei folgender Lobspruch erwähnt: „Preis und Dank dem Allmächtigen, der uns das herrliche Geschenk, den Heilquell von Wildungen gab."

Außer den beiden erwähnten Quellen seien noch besonders genannt die Königsquelle, die in einem wildromantischen Thale liegende Stahl- und Thalquelle, der Schloßbrunnen und die Crotonquellen.

Die Umgebung Wildungens bietet eine überreiche Auswahl an schönen Punkten:

Alt-Wildungen mit Schloß Friedrichsstein, 1530 vom Grafen Philipp IV. von Waldeck erbaut.

Der Kutzenstein mit einer künstlichen Ruine als Aussichtsthurm.

Homberg, 519 Meter hoch, mit Aussichtsthurm und herrlicher Fernsicht bis nach Wilhelmshöhe.

Reinhardshausen mit der vorzüglichen Reinhard-Quelle, dem Kurhaus und seinen Anlagen.

Reitzenhagen mit Quelle; in der Nähe der Bilstein mit interessanten Punkten aus dem dreißigjährigen Kriege.

Der Wasserfall, oberhalb der Helenen-Quelle durch ein wildromantisches Thal zu erreichen.

Auenberg, 627 Meter hoch, eine herrliche Fernsicht gestattend.

Fritzlar, woselbst schon 732 ein Kloster durch St. Bonifacius entstand. Hier war auch der Schauplatz der Kämpfe Karls des Großen mit den Sachsen unter Wittekind.

Schloß Waldeck mit dem gleichnamigen Ort. Von dem Schloß aus bietet sich dem Besucher ein großartiger Fernblick auf das Thal dar. Singt doch C. F. Kühne:

„Wer kennt nicht das Städtchen,
von der Eder umbraust,
Mit seinen Wäldern und Fluren so schön,
Mit seinen Thälern und lieblichen Höh'n!
O kehre, Wand'rer, doch freundlich ein
Hier wirst Du befriedigt, willkommen sein!"

Wer eine Wanderung durch's Eder- und Wildethal unternimmt, und den Anblick der wechselvollen Landschaften mit ihren Bergen und Thälern, ihren Schlössern und Burgen genießt, dem werden die frohen Erinnerungen unerlöschlich bleiben. Zu solchen Eindrücken geben die Naturbilder aus der Umgebung der Orte Waldeck, Berich, Wildungen reichlich Veranlassung.

Ja, in der That ist ein Aufenthalt daselbst nur lohnend, da die erquickende Luft in den geschützt liegenden Thälern und ozonreichen Laub- und Nadelholzwäldern es wohl vermag, Körper und Geist zu laben und zu stärken.

Im Vorstehenden habe ich nur versucht, die hervorragendsten Punkte in der Umgebung Wildungens kurz zu erwähnen. Dieses geschieht in der rechten Erkenntniß, daß auch die genialste Hand von den Wunderwerken Gottes, welche das Auge sieht, nur Unvollkommenes durch Wort und Bild wiederzugeben vermag.

Heute Nachmittag findet Einweihung des Schlachthofes durch Behörden und Fleischer-Innung statt: Umzug, Festreden u. s. w.

Mit herzlichem Gruß,
F. Kraft.

Eingesandt.

Lockhart, Texas,
den 8. Juli 1906.

Werther Herr Schriftleiter!

Es interessirt mich ungemein, in Ihrer Zeitung die rege Theilnahme der Deutschen wenigstens an der Lokal-Politik wahrzunehmen. Der Vorwurf, der den Deutschen so häufig mit Recht gemacht wird, daß sie in der Politik zu regungslos und gleichgültig, scheint diesmal Lügen gestraft zu werden. Wie aufopfernd hat sich nicht Herr F. J. Maier, Vorsitzender des demokratischen Executiv-Comites für Comal County bemüht, den Wählern die Wirkung des Terrell-Wahlgesetzes klar zu machen. Wahrlich, Herr Maier versteht es, in seinem Fach als Lehrer aufzutreten, und es gebührt ihm der innigste Dank der Leser Ihrer geschätzten Zeitung. Auch freute mich sein Aufsatz über „Die Prohibitionspartei und die republikanische Partei" in No. 37 der „Neu-Braunfelser Zeitung", worin es den Republikanern so warm an's Herz gelegt wird, der Sache der persönlichen Freiheit zur Hülfe zu kommen, anstatt einem unerreichbaren Phantom nachzujagen. Herrn Faust's Appell für Storey als Eisenbahn-Commissär, sowie Herrn Rohde's für Colquitt als Gouverneur, fanden ganz meinen Beifall. Es waren aber in letzter Zeit so viele gute Aufsätze in Ihrer Zeitung, daß ich es aufgeben muß, aller zu erwähnen. Nur die Bemühungen des Herrn Dr. Hons von San Marcos, einen Prohibitionisten dem 90ten Legislaturdistrikt genießbar zu machen, kann ich nicht gutheißen. Herr Hons ist ebensowenig wie ich selber ein Unterthan Neptuns; wir beide genießen das Wasser lieber gekocht und mit Zuthaten, als wie ganz roh; und solche Leute können eigentlich, um consequent zu bleiben, nicht gut Prohibition predigen. Nun weiß ich allerdings nicht, ob Herr Hons Prohibitionist ist, oder nicht; aber man sagt: "Birds of one feather flock together!" oder, weil Herr Graef es deutsch haben will: „Gleich und Gleich gesellt sich gern." Recht unlogisch kommt es mir vor, daß Herr Hons auf das Manifest der zehn Bürger Hohenberg, Müller u. A. verlangt, daß diese Leute beweisen sollen, Herr G. G. Johnson sei im Herzen ein Prohibitionist, wo er es bei jeder Gelegenheit vorher war. Etwa so einfältig, als wenn ich von dem Herrn Doktor verlangen wollte, er solle den Beweis liefern, mein Hund fräße kein Fleisch mehr, wo er es bis jetzt immer gefressen hat. Es freut mich nur, daß Doktor Hons in guten Händen ist. Hr. Graef von Goforth wird ihm schon den Standpunkt klar machen. An Hays und Comal County-Angelegenheiten kann ich mich nicht direkt betheiligen. Die Legislatur-Candidaten kenne ich nicht näher; aber wie jeder Freisinnige, möchte ich von den Segnungen der Prohibition verschont bleiben und vor allem nicht gern erleben, daß Comal County, dieses deutscheste aller Counties im Staate, durch einen Feind der persönlichen Freiheit vertreten würde. In einigen Tagen besuche ich den „Farmers' Congreß" zu College Station, möchte mich aber nachher vielleicht gern von Herrn Dr. Hons beleuchten lassen; vorausgesetzt, daß keiner von uns unparlamentarisch werden sollte.

Auf Wiedersehen!

H. Roeder.

Texanisches.

* In Shiner installirte Großpräsident Friedrich Hofheinz am 3. Juli eine neue Schwesternloge des Ordens der Hermannssöhne und übertraf damit den Record aller bisherigen Logengründungen im Orden, indem er das Vergnügen hatte, 36 Damen auf einmal in den Orden einzuführen. Großpräsident Hofheinz war am Bahnhof von vielen Brüdern und mit einer Musikkapelle empfangen worden. Die Blücher-Loge, welche 161 Mitglieder zählt, hatte in dem schönen Park eine Meile von Shiner eine 4. Juli-Feier veranstaltet, welche ein großartiger Erfolg war. Etwa 2000 Menschen waren zugegen, als Großpräsident Hofheinz die Festrede hielt. Nach ihm sprachen College G. A. Heilig und dessen Gegencandidat Senator Paulus, sowie auch mehrere Candidaten für County-Aemter.

* In Detmold, vier Meilen von Thorndale in Milam County, installirte Großpräsident Friedrich Hofheinz diese Woche eine neue Hermannssöhne-Loge, die den Namen „Detmold Loge No. 220" erhielt.

* In Caldwell, Burleson County installirte der stellvertretende Großpräsident August v. Harthausen letzte Woche eine neue Schwesternloge des Ordens der Hermannssöhne.

Seit 20 Jahren.

Andere Fiebermittel sind gekommen, blieben kurze Zeit, verschwanden dann, sogar aus der Erinnerung: seit 20 langen Jahren aber hat Cheatham's Chill Tonic das Feld behauptet. Warum? Einfach, weil das Mittel gut ist. Es kurirt Wechselfieber thatsächlich, während die meisten andern dies nur versprechen. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall kurirt.

Logik.

Herr (zu einem Bettler): „Murren Sie doch nicht, daß des Lebens Güter ungerecht vertheilt wären. Meinen Sie, daß Ihnen Jemand etwas schenken würde, wenn Sie solch' einen Bauch wie ich hätten?"

‖ Abwechslung ist die beste Sauce zum zähen Braten des Daseins.



Er gewinnt

den Preis so sicher, wie Arbeit, die bei mir gemacht ist, gut, billig und dauerhaft ist. Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Albert W. Penshorn,
Schmied,
San Antonio Straße, New Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und revarirt.

Ihr Farmer, hört!

Jeder Händler, der den
"Pittsburgh Perfect"-Drahtzaun
verkauft, ist ermächtigt, folgende Garantie zu geben:

Daß der Draht an den Verbindungen nicht beschädigt ist.
Daß der Zaun an unebenen Boden vollkommen angepaßt werden kann.
Daß die Querdrähte von den Längsdrähten nicht loskommen.
Daß dieser Drahtzaun in jeder Beziehung allright ist

Was kann man noch mehr verlangen? Vollständige Zufriedenheit ist absolut garantirt



Gebraucht „Pittsburgh Perfect"

Drahtzäune für Pferde, Schweine, Rindvieh und Geflügel. Leicht zu errichten. Leicht zu verbinden. Keine losen Drähte. Von allen Fenzen die beste, stärkste und dauerhafteste. — Zu haben bei

H. D. GRUENE,
Goodwin, Texas.

Ich habe "Stretchers". Meine Preise sind recht.

Kauft keine andere Fenz, ehe Ihr die „Pittsburgh Perfect" gesehen habt.

Der Mitchell Farm-Wagen,

bekannt als der beste Wagen im Markt.



Timbal Skein und Hollow Axles.

Buggies
Stick Seat
Runabouts
Surreys und
Ambulancen



Mähmaschinen
Hen-Rechen
Corn & Cob
Mills
Alle Sorten
Ackerbau-Geräthschaften

zu den niedrigsten Preisen.

N. HOLZ & SON.

Gesucht:

Ein Lehrer oder eine Lehrerin für die Bismarck-Schule; muß Englisch und Deutsch unterrichten können. Gehalt, ungefähr 400 Dollars. Näheres bei den Trustees:

Christ. Kanemeier,
Ad. Bodemann,
Fritz Anton.

R. F. D. No. 1, Lockhart, Caldwell Co., Texas. 378

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Moderne Kinder.

Lottchen (im Streite mit dem kleinen Hans): „Du hast überhaupt nicht mitzureden, Du stammst ja erst aus Mamas dritter Ehe!"

‡ **Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**